

Die „Freiheit“ erscheint montags und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus zur Post-Berlin 10.00 M., im voraus zahlbar, von der Spedition selbst abgeholt 8.50 M. Für Postversand nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Streifenbogen besogen für Deutschland und Österreich 16.50 M., für das übrige Ausland 21.50 M., postfrei für Deutschland und Österreich 20.00 M.

Die achtspaltige Honorarliste oder deren Raum kostet 5.- M., einschließlich Lesungsbescheid. Kleine Anzeigen: Das festgedruckte Wort 2.- M., jedes weitere Wort 1.50 M., einschließlich Lesungsbescheid. Laufende Anzeigen laut Tarif, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1.50 M. netto pro Zeile. Stellengesuche in Wortanzeigen: das festgedruckte Wort 1.50 M., jedes weitere Wort 1.- M. Anzeigen-Abteilung: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19. Fernsprecher: Amt Norden 833-36, Buchhandlung Zentrum 2845. „Freiheit“-Buchdruckerei Zentrum 2030.

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

#### Nicht beirren lassen!

Herr Trimborn, der Zentrumsführer, ist nach dem Scheitern der Mission Müllers und Heinzes mit der Bildung des Kabinetts beauftragt worden. Man sagt, daß er in erster Linie darauf aus sein werde, ein Wirtschaftsministerium, d. h. eine Regierung von Fachleuten, zustande zu bringen; aber wir möchten annehmen, daß damit sein Programm nicht erschöpft ist, sondern daß er es sich auch angelegen sein lassen wird, entweder den Bürgerblock zusammenzuleimen, oder auch die alte Koalition zu galvanisieren.

Der Bericht, den wir am Montagabend über den Beschluß der sozialdemokratischen Konferenz vom Sonntag brachten, war nicht ganz genau. Es hieß da, daß die Fortsetzung der bisher betriebenen Koalitionspolitik mit Zentrum und Demokraten als unmöglich abgelehnt werde. In der amtl. Fassung, die die Sozialdemokratie der Öffentlichkeit überreicht, ist diese Ablehnung nicht ganz so bedingungslos formuliert. Da steht nämlich: „Eine Fortsetzung der bisher betriebenen Koalitionspolitik mit Zentrum und Demokraten wird gegenwärtig als unmöglich betrachtet.“ — Diese Fassung läßt immerhin die Auslegung zu, daß man in irgendeiner späteren Phase der Krise unter Umständen doch wieder auf das bisherige Regierungssystem zurückkommen will. Man hat die Brücke nicht ganz hinter sich abgebrochen.

Einstweilen ist freilich die rein bürgerliche Regierung in der einen oder der anderen Form als Ministerium der Sachleute oder als Vertretung der bürgerlichen Parteien das Wahrscheinlichere, und auf diese Tatsache sind auch die politischen Meinungsäußerungen der Rechtssozialisten eingestellt. Sie wiederholen in ermüdender Gleichförmigkeit die Behauptung, die Unabhängigen hätten die Rechtsregierung gewollt, sie hätten sie bewußt herbeigeführt, und sie seien jetzt ebenso, wie die Reaktionsäre, in grenzenlose Verlegenheiten verstrickt und bis über die Ohren blamiert.

Von solchen Verlegenheiten ist uns nicht das Allergeringste bekannt. Wir sind den uns klar vorgezeichneten Weg gegangen und wüßten nicht, inwiefern wir als die Blamierten dastehen sollten. Der Eintritt in eine Koalition der bürgerlichen Parteien war für uns von allem Anfang an eine glatte Unmöglichkeit, und das ziffermäßige Ergebnis der Reichstagswahl konnte uns nicht zu einem Aufgeben unseres grundsätzlichen Standpunktes veranlassen. Auch nicht die Erwägung, daß die Folge unseres Verzichts die Bildung einer bürgerlichen Regierung sein würde. Wir haben diese bürgerliche Regierung nicht gewollt. Wir hätten gewünscht, daß in der Zeit nach dem November 1918 eine Politik getrieben worden wäre, die das Wiedererstarken der reaktionären Mächte unmöglich gemacht hätte. Nachdem es ihnen aber gelungen ist, ihren Einfluß auf die öffentliche Meinung und ihre Stellung im Staate zu befestigen, kann es nicht unsere Aufgabe sein, zu vertuschen und zu verkleinern, sondern wir müssen für die Schaffung klarer Verhältnisse eintreten und an unserem Teile dafür sorgen, daß den kapitalistischen Gruppen die Verantwortung für die Regierung allein überlassen wird.

Nun will der „Vorwärts“ wissen, es gäbe auch in unseren eigenen Reihen Leute, die mit unserem Entschluß nicht einverstanden seien, und er bemüht sich, aus allerlei reichlich verborgenen und verstaubten Winkeln Beweise für seine Behauptung heranzuziehen. Es mag sein, daß sich in der großen Masse derer, die am 6. Juni für uns gestimmt haben, einzelne befinden mögen, denen unser Verhalten befremdlich vorkommt. Das sind solche, denen noch die notwendige politische Schulung fehlt, und die noch nicht völlig befreit sind, daß die Stellung der Unabhängigen Sozialdemokratie zum Parlament und zum parlamentarischen Regierungssystem eine andere ist als die der Parteien, die sich nach der Wahl mit dem Reichstift hinziehen, um die Möglichkeiten herauszubekommen, unter denen sie in die Regierung eintreten oder in ihr bleiben dürfen. Mag sein, daß auch in Arbeiterkreisen hier und dort die Furcht vor dem, was ein bürgerliches Ministerium bringen kann, eine Rolle spielt. Wir haben wiederholt gesagt, daß wir selbst die boureväus drohenden Gefahren nicht im geringsten unterschätzen. Aber wir haben hinzugefügt, daß die Abwehr nicht durch einen Zusammenschluß mit bürgerlichen Parteien durchzuführen ist, sondern nur durch die Bildung der geschlossenen Front eines Klassenbewußten und kampfwilligen Proletariats. Die Wiederherstellung der alten Koalition oder auch ihre Verbreiterung nach unten würde die unvermeidliche große Auseinandersetzung nur vertagen, nicht aber sie vermeidlich machen, und weder die eine noch

#### Falsche Gerüchte über Rußland.

##### Der Wunsch der Vater des Gedankens.

Das Neutembureau meldete gestern über Tokio, in Rußland sei die Gegenrevolution ausgebrochen, Trotzki sei ermordet, Lenin entflohen, und General Brussilow habe die Macht an sich gerissen. Die Nachricht scheint völlig aus der Luft gegriffen zu sein. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die Meldung über den Umsturz funktentelegraphisch in Moskau ausgegeben und in Wladiwostok abgefangen worden sein soll. Wenn die Nachricht tatsächlich per Radio in Moskau ausgegeben worden wäre, dann hätte sie selbstverständlich nicht nur Wladiwostok, sondern auch andere Funkstationen empfangen. Der Vertreter der Moskauer Regierung in Berlin, Herr Wigdor Kopp, hat zudem erst gestern ein drahtloses Telegramm aus Moskau erhalten. Er bezeichnet die Meldung über den Umsturz als eine Tendenzlüge, die dadurch ihren besondern Charakter bekomme, daß die Polen eben daran sind, die Ukraine zu räumen. Die Wichtigkeit dieses Ereignisses solle ausbleiben durch die Neutermeldung bemerkt werden.

Herr Kopp verleiht außerdem noch, daß es weder in der Umgebung Rußlands, noch in Rußland überhaupt gegenrevolutionäre Truppenteile gebe. Wohl seien innerhalb der militärischen Formationen Offiziere mit gegenrevolutionärer Gesinnung, aber ihr Einfluß auf die Truppen sei nicht so groß, daß sich diese zu einer Bewegung gegen die Sowjetmacht mitbewegten ließen. Bei der ganzen Meldung seien wieder einmal, wie schon so oft, der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen an sein.

##### Die finnisch-russischen Friedensverhandlungen.

Die finnisch-russischen Friedensverhandlungen haben programmäßig am 10. Juni in Dorpat begonnen. Die finnischen Unterhändler sind die früheren Ministerpräsidenten Passikivi und Bennalo, der bisherige Minister Fred und der ehemalige Kriegminister General Walden. Sowjetrußland wird von den Delegierten Wersinal und Kenschikow vertreten.

##### Stillstand der Wrangel-Offensive.

T. U. Kopenhagen, 14. Juni. Ein drahtloses Telegramm aus Moskau besagt, daß die Offensive des Generals Wrangel vorläufig zum Stillstand gekommen ist.

T. U. London, 14. Juni. Nach Erklärungen Lord Georges im Unterhause ist England nicht verantwortlich für die Offensive des Generals Wrangel in der Krim. Man habe Wrangel, der schon seit März keine Munition mehr erhalten, wissen lassen, daß er für einen etwaigen Angriff die Verantwortung trage.

die andere Lösung des Problems würde der Einheitslichkeit und der Entschlossenheit der Arbeiterklasse dienlich sein.

Sehen wir einmal von allem Grundfalschen ab und nehmen wir an, wir hätten unsere Bedenken gegen den Eintritt in die Regierung überwinden können. Selbstverständlich wären wir gezwungen gewesen, in ihr sehr radikale Forderungen aufzustellen, und ebenso selbstverständlich hätten die Rechtssozialisten mit Rücksicht auf Zentrum und Demokraten unser Programm nicht unterschrieben. Nach sehr kurzer Zeit wären wir in derselben Situation gewesen, in der wir uns im Dezember 1918 befanden. Wir hätten das Schiff wieder verlassen müssen und die Arbeiterklasse wäre politisch noch viel mehr zerplittert und zerklüftet gewesen, als sie es heute ist. Neue Gegenstände und Reibungsflächen wären geschaffen worden in einer Zeit, wo alles darauf ankommt, dem Proletariat die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Durchführung des Sozialismus beizubringen, und wo es die Linie finden muß, auf der es diesen Kampf mit Rücksicht auf Erfolg zu führen imstande ist.

Ob dieser Prozeß der Selbstverständigung innerhalb der Arbeiterklasse schneller oder langsamer vor sich geht, wird nicht zuletzt von den Absichten abhängen, mit denen die Rechtssozialisten in die Opposition einzutreten bereit sind. Soviel aber ist sicher: er kann sich auf dem Boden der grundsätzlichen Opposition gegen die bürgerliche Gesellschaft besser und wirkungsvoller vollziehen, als wenn in der gegenwärtigen Lage die Sozialisten an der Regierung teilnehmen.

##### Eine Sowjetregierung in Persien.

Die „Times“ meldet aus Teheran vom 10. Juni: Kutschik Khan hat sich nach einigen Schwankes für den Leninismus entschieden und hat sich selbst in Reich zum Ministerpräsidenten und Kriegminister der „persischen Sowjetregierung“ ausgerufen. Das deutsche Konsulat in Teheran wird einem Bericht zufolge, noch immer belagert. General Gadsane, der Oberbefehlshaber in Mesopotamien ist heute in Teheran eingetroffen.

##### Studienreise russischer Gewerkschaftsvertreter.

Amsterdam, 14. Juni. Einer Moskauer drahtlosen Meldung zufolge wurde auf eine Forderung des allrussischen Gewerkschaftssowjets beschlossen, eine Abordnung der russischen Gewerkschaften nach England zu senden, um die englische Arbeiterbewegung, die beruflichen und politischen Organisationen des Landes und die Lage des englischen Proletariats zu studieren.

##### Die italienische Kabinettsbildung.

T. U. Rom, 14. Juni. Das neue Ministerium Giolitti wurde in großen Eilen bereits gebildet. Es umfaßt führende Politiker aller bürgerlichen Parteien, insbesondere der Radikalen. Die Radikalen besetzen mit Nitti die Finanzen, mit Robino aber Nitti die Industrie. Der Reformsozialist Ronconi dürfte das Schatzamt übernehmen. Er wird zwar auch als Kandidat für das Außenministerium genannt, doch ist es wahrscheinlich, daß der bisherige Unterstaatssekretär Graf Storza nunmehr zum Minister in der Konfulta aufrückt.

##### Die Konferenz von Spa.

Paris, 14. Juni. Die Konferenz von Spa ist nunmehr endgültig auf den 5. Juli festgesetzt. Es hängt alles von der Entscheidung Italiens ab. Millerand ist entschlossen, nach Spa zu gehen, ungeachtet der Schwierigkeiten, denen er entgegensteht. Millerand hat es vor allem mit der Opposition Poincarés zu tun, der von einer Fixierung der deutschen Entschädigung nichts wissen will.

##### Eine neue Note der Milleranden.

Millerand hat der deutschen Friedensabordnung eine Note übermittelt lassen, in der die deutsche Regierung an Artikel 205 des Friedensvertrages erinnert wird. Dieser Artikel verpflichtet Deutschland zu Angaben, welche zur Kontrolle über die Verwirklichung der deutschen Kriegsschuld notwendig sind.

##### Das Rätselspiel.

Die Presse ist mit Nachrichten und Vermutungen darüber angefüllt, was jetzt aus der Regierungsbildung werden soll. Je bürgerlicheren Kreisen scheint man sich damit verkannt machen zu wollen, das auch eine Regierung der Rechten gebildet werden solle. Zweifel scheinen noch darüber zu bestehen, mit welchen Mitteln eine solche Regierung ihre Herrschaft beschaffen können. Und da sind einige Reaktionen bemerkenswert, die wir in der rechtssozialistischen Presse finden.

Die reaktionären Blätter verzeihen Provokationen darüber, daß die Rechtssozialisten ihre Hand zurückgezogen hätten, zumal sie doch so selbstlos dargeboten sei. Die „Kreuzzeitung“ meint, daß ein Wirtschaftskabinet neben einer politischen Kabinettsbildung eine Unmöglichkeit sei, wenigstens von Standpunkt der parlamentarischen Verfassung. Darüber können wir ja nun leicht hinwegkommen“, erklärt das Blatt. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, daß die rechtssozialistischen Parteien jetzt das deutsche Volk vor dem schwersten Schicksal nur dadurch bewahren können, daß sie die Regierung übernehmen. „Neben die beste Gestaltung einer rechtssozialistischen Regierung wird noch zu reden sein“, fügt das Blatt hinzu. Die „Deutsche Tageszeitung“ und die hinter ihr stehenden Kreise brauchen nicht erst zu reden, wie sie sich eine solche Regierung vorstellen. Sie meinen darum eine Diktatur der Rechten, die mit allen Mitteln der Gewalt die Arbeiterklasse und die Mehrheit der Bevölkerung niederhalten will, um die Korruption der bestehenden Klasse noch mehr zu erweitern. Diese Rechnung hat jedoch ein Loch, jeder Versuch der reaktionären Parteien, eine solche Diktatur aufzurichten, würde an dem einmütigen Widerstand der gesamten werktätigen Bevölkerung scheitern.



# Zur Regierungsbildung in Braunschweig.

Die Dinge, die sich in Braunschweig gegenwärtig abspielen, verdienen die Aufmerksamkeit der gesamten Arbeiterklasse. Unsere braunschweiger Genossen haben bei den Landtagswahlen sowohl an Stimmen wie an Mandaten einen großen Erfolg erzielt; sie verfügen jetzt im Landtag über 23 Sitze. Die Rechtssozialisten haben 9, der Landeswahlverband, eine Sammlung aller rechtsstehenden und mittelständlerischen Elemente, 23, die Demokraten 5 Mandate. Es stehen also 32 sozialistische 28 bürgerliche Stimmen gegenüber.

Wie bekannt, geben die Unabhängigen ihre Zustimmung zur Bildung einer rein sozialistischen Regierung. Da sie über die Mehrheit verfügen, wäre vom demokratisch-parlamentarischen Standpunkt dagegen keine Einwendung zu machen. Die bürgerlichen Parteien, die sonst so für die Demokratie eingenommen sind, finden aber jetzt plötzlich darin ein Horror. Sie treiben, geküßt auf eine un sinnige Bestimmung der Geschäftsordnung, die die Anwesenheit von zwei Dritteln der Mitglieder zur Beschlußfähigkeit verlangt. Obstruktion und verhindern so die Regierungsbildung, da die Mitglieder vom Landtag gewählt werden müssen. Es ist bezeichnend für die bürgerliche Presse, daß sie dieser Verleugnung des demokratischen Prinzips keinen Widerstand entgegensetzt. Sie akzeptiert ruhig die Diktatur einer Minderheit, sobald diese Minderheit bürgerlich und die Mehrheit sozialistisch ist. Heute, Dienstag, tritt der braunschweiger Landtag zu einer neuen Sitzung zusammen. Da wird es sich entscheiden müssen, ob es die bürgerlichen Parteien wirklich wagen, an der Obstruktion festzuhalten, die den öffentlichen Frieden verfolgt, die Einsetzung einer Zwangsverwaltung durch das Reich herbeizuführen. Es dürfte auch interessant sein, ob die Reichsregierung es wirklich wagen wird, diesen laubhüchlerischen Plan der braunschweiger Regierung zu unterstützen. Wie immer aber der Ausgang sein mag, unsere Partei hat nicht das geringste Interesse daran, den Konflikt zu scheuen. Er wird vor den Wählern ausgetragen werden müssen, und uns kann es recht sein, an diesem krassem Beispiel zu zeigen, wie das deutsche Bürgertum die Demokratie aufsaugt.

Se reaktionärer aber das Bürgertum sich gebärdet, desto härter müssen wir an den Grundlinien unserer Politik, wie sie im Leipziger Aktionsprogramm formuliert sind, festhalten. Es muß klär gemacht werden, daß diese Klarheit in Braunschweig nicht immer mit der nötigen Schärfe gewahrt worden ist. Wir sind durchaus der Meinung, daß die Unabhängige Sozialdemokratie sich an der Bildung einer rein sozialistischen Regierung, wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind, beteiligt. In den Einzelstaaten ist die Frage noch bedeutend einfacher als im Reich, deshalb, weil diese Regierungen im wesentlichen Verwaltungsorganismen darstellen, während die eigentlichen politischen Sovereignen auf die Reichsregierung übergegangen sind. Die Staatsregierungen üben aber sehr wichtige Funktionen aus, namentlich auf agrarischem und kulturellem Gebiet und bei der Gestaltung der Landesverwaltung und Sicherheitspolizei. Die Befehle der Landesregierung durch Sozialisten stellt daher eine Eroberung von Machtpositionen dar und liegt somit im proletarischen Interesse. Voraussetzung ist, daß diese Regierung aber auch wirklich grundsätzliche sozialistische Politik treibt, und die Unabhängigen Sozialdemokraten können sich an einer solchen Regierung nur beteiligen, wenn die Garantien dafür gegeben sind und sie einen bestimmten Einfluß in der Regierung ausüben in der Lage sind, was natürlich nicht der Fall wäre, wenn bürgerliche Parteien in der Regierung vertreten sind.

Bei der Stärke unserer Partei in Braunschweig wären diese Ziele zu erreichen. Die Rechtssozialisten haben nun zunächst unserer Partei angetragen, die Regierungsbildung allein zu übernehmen, und ihre parlamentarische Tätigkeit eingestellt. Leider sind unsere braunschweiger Genossen auf dieses Anerbieten nicht eingegangen, wohl in der Befürchtung, daß das Versprechen nicht eingehalten und die Regierung in kurzer Zeit aufliegen würde. Wir halten, ganz allgemein gesprochen, einen solchen Grund nicht für durchschlagend, sondern meinen, daß in solchen Fällen die Probe aufs Exempel gemacht werden müßte, um festzustellen, wann und warum die Rechtssozialisten einer Regierung, die prinzipiell sozialistische Politik betreibt, ihre Unterstützung verweigern.

Kann man es nun vielleicht noch, wie die Dinge in Braunschweig liegen, verstehen, daß unsere Genossen die Rechtssozialisten durch Eintritt in die Regierung stärker verpflichten wollten, so gingen sie entschieden zu weit, indem sie sich auf jenes Versprechen mit den Rechtssozialisten einließen, das wir kürzlich wiedergaben. Es entspricht, abgesehen von allem anderen, nicht der Würde unserer Partei, auch nur den Schein zu erwecken, als ob wir uns von den Rechtssozialisten Vorschriften über die Vertretung unserer Grundrechte machen lassen. Gerade, weil es selbstverständlich ist, daß die Unabhängige Sozialdemokratie jede Vorkaufsfrist ablehnt und auch nicht daran denkt, gegenwärtig gerade in Braunschweig eine Räterepublik anzukündigen, war es ganz überflüssig, mit den Rechtssozialisten über solche Punkte zu verhandeln. Wir beteiligen uns an einer sozialistischen Regierung, wenn dadurch eine Machterweiterung für das Proletariat möglich ist und um die Grundzüge unseres Parteiprogramms in dem möglichst größten Umfang, den die jeweilige politische Situation zuläßt, zu verwirklichen. Nicht aber um über unseren grundsätzlichen Standpunkt zu verhandeln.

Das braunschweiger Übereinkommen läßt überdies noch die nötige Sicherung unseres Mitbestimmungsrechts nicht in genügendem Umfang erkennen. Die Erfahrungen mit der rechtssozialistischen Politik lassen aber solche Sicherungen außerordentlich nötig erscheinen.

Deshalb werden unsere braunschweiger Genossen, falls die Regierungsbildung zustande kommen sollte, sich vor allem davor hüten müssen, opportunistischen Versuchungen zu unterliegen. Sie werden im Gegenteil zu zeigen haben, daß wir in der Regierung um nichts weniger als in der Opposition unsere grundsätzliche Politik betreiben.

Unterdessen empfängt die braunschweiger Arbeiterklasse einen sehr nützlichen Aufklärungskurs über das parlamentarische System in Deutschland durch

die Faltung der bürgerlichen Parteien bestimmte Grenzen gezogen sind. Die braunschweiger Genossen werden diese Situation auszunutzen verstehen und sie können versichert sein, daß sie in diesem Kampfe nicht nur die warmsten Sympathien, sondern auch die kräftigste Unterstützung der Gesamtpartei finden werden.

## Wer hat die preussische Verfassung sabotiert?

Die Rechtssozialisten in der Preussischen Landesversammlung müssen in der Verfassungsfrage ein sehr schlechtes Gewissen haben. Verneint doch der „Vorwärts“ die von unserem Genossen Dr. Rosenfeld bei der Vorberedung der Verfassungsausschüsse abgegebene Erklärung, daß mit Rücksicht auf das Ergebnis der Reichstagswahlen die Preussische Landesversammlung zur Auflösung reif sei und das Recht zur Beratung der Verfassung verweigert habe, zu dem Vorwurf gegen unsere Partei, daß sie nur die preussische Verfassung sabotiere.

Das kennzeichnet die Rechtssozialisten, daß sie sich über das Votum der Reichstagswähler, die zum größten Teil auch Landtagswähler sind, einfach hinwegsetzen und die preussische Verfassung beraten wollen, obwohl niemand bezweifeln kann, daß die Landesversammlung in ihrer jetzigen Zusammensetzung nicht mehr der Auffassung des preussischen Volkes entspricht. „Unbeirrt durch die politische Lage“, schreibt der „Vorwärts“ am Sonnabend morgen, werde der preussische Verfassungsausschuss Dienstag seine Beratungen aufnehmen, und am Sonnabend abend meint der „Vorwärts“, es sei eine Selbstverständlichkeit, daß erst nach Abschluß der Verfassungsberatung Neuwahlen ausgesprochen werden. Die Rechtssozialisten haben während des Krieges eigenmächtig die Mandate der Reichstagsabgeordneten verlängert, bis die Revolution dazwischen fuhr. Sie haben auch die Mandate der Mitglieder der Nationalversammlung unzulässig weit über die Beratung der Reichsverfassung hinaus auszuüben lassen. Bei diesem Verhalten der Rechtssozialisten kann es allerdings kein Wunder nehmen, daß sie sich jetzt über das Recht der Wähler auf Neuwahlen ein wenig hinwegsetzen. Man sieht, daß diese Herren durch die Wahlen nicht klüger und volkfreundlicher und auch nicht demokratischer geworden sind.

Unrecht ist aber, daß der „Vorwärts“ nun auch noch wegen der selbstverständlichen Forderung des Genossen Rosenfeld auf sofortige Neuwahlen in Preußen den Vorwurf der Sabotage der preussischen Verfassung dem Vertreter unserer Partei machen will. Dabei ist doch klar, daß gerade die Rechtssozialisten die preussische Verfassung sabotiert haben. Ein Jahr hat es gedauert, bis die preussische Regierung der verfassunggebenden Landesversammlung auch nur den Verfassungsentwurf vorgelegt hat. In zahlreichen Gliedstaaten ist die Verfassung längst fertig gestellt. In Preußen ist man beinahe so weit, mit den Ausschussberatungen zu beginnen. Die preussische Regierung, vor allem die verflochtenen Minister Hirsch und Deime, und die Regierungsparteien sind also schuld daran, daß die Verfassungsdorlage nicht längst erledigt ist. Der Vorwurf der Sabotage trifft also in Wahrheit in erster Linie die in der preussischen Regierung maßgebenden Rechtssozialisten.

Daß sämtliche bürgerliche Parteien mit den Rechtssozialisten übereinstimmen, ist kein Wunder für die Reichstagswähler, sondern nur dafür, daß die Rechtssozialisten trotz ihrer Wahlverleugung immer weiter die Gemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien aufrechterhalten. Es wird Aufgabe unserer Vertreter im Verfassungsausschuss, vor allem aber Sache der preussischen Wähler und Wählerinnen sein, gegen diese Sabotage der Neuwahlen energisch Protest zu erheben.

## Ein unlauteres Manöver.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht ein Zirkular, das angeblich vom Vorgesetzten der Betriebsräte Stettins verbreitet worden sein soll und aus dem die „Kreuzzeitung“ den Schluß zu ziehen glaubt, daß die Arbeiterschaft den Umsturz plane. Wir wissen nicht, ob das Schriftstück echt ist, aber selbst wenn das der Fall sein sollte, so ergibt sich aus dem Inhalt ganz einwandfrei, daß der Arbeiterschaft angeblich der drohenden gegenrevolutionären Gefahr die Pflicht auferlegt wird, wachsam zu sein und sich nicht wieder, wie am 18. März, überrumpeln zu lassen. Obwohl also in dem Schriftstück nur von Abwehrmaßnahmen gesprochen wird, fälscht sie die „Kreuzzeitung“ in Angriffsaktionen um.

Der Zweck dieses unlauteren Manövers ist ganz klar. Einmal soll durch die Verbreitung von Falschgerüchten auf die Entente eingewirkt werden, damit sie bei der Konferenz in Spa dem Verlangen der deutschen Militärs, die Deutsche Armee auf 200 000 Mann festzusetzen, nachgibt. Zum anderen soll die Position der Rechtsparteien durch einen großen Überfall der Arbeiterschaft gestärkt werden. Es werden ihr daher ganz systematisch Falschgerüchten untergeschoben, um ein Einschreiten der bewaffneten Macht vorzubereiten, den Boden für eine erneute Verhängung des Belagerungszustandes für ganz Deutschland zu gewinnen, da ohne Ausnahmegeetze die Reaktion nicht bestehen kann.

Angeichts dieses unlauteren Manövers erklären wir deshalb mit allem Nachdruck, daß in der Unabhängigen Partei niemand daran denkt, irgendwelche Angriffsaktionen einzuleiten. Die Arbeiterschaft ist gewilligt genug geworden; sie weiß, daß derartige Pläne nur der Reaktion zugute kommen, also ein Verbrechen gegen die eigene Klasse sind. Diese Ansicht, die Gemeingut der gesamten Partei ist, schließt natürlich etwaige Maßnahmen der Abwehr nicht aus. Dazu ist die Arbeiterklasse nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, und das um so mehr, als auch nach den Wahlen die Gegenrevolution ihre Maßnahmen ansetzen darf.

## Die Sonderstellung der Wehrmacht.

Das Heer hat im alten kaiserlichen Deutschland eine Sonderstellung eingenommen. Es war trotz allgemeiner Wehrpflicht abgetrennt vom Volk und hatte mit dem kaiserlichen Verfassungspunkte. Auch das neue Heer nimmt im neuen Deutschland eine Sonderstellung ein. Im Jahre 1919 wurden die Sonderinteressen wahrzunehmen, ist jetzt durch eine Verordnung die Bildung einer Wehrkammer und einer Marinekammer angeordnet worden. In diesen Kammern, die den Oberbefehl des Heeres und der Marine unterstellt sind, soll eine beratende und beratende Tätigkeit ausüben werden. Sie sollen insbesondere die Stellung des Oberbefehlshabers und des Ministers insofern stärken, als bei der Einbringung

von Gesetzesvorlagen diese als die Willensäußerung des gesamten Heeres gelten und vertreten werden sollen.

Man spielt hierbei ein wenig mit dem demokratischen Gedanken, demzufolge diesen aber in Wirklichkeit nur dazu, die Formgestaltung des Heeres zu beschleunigen. Aus der Zusammensetzung der Kammer geht der unheimliche Charakter dieser Sonderkörperlichkeiten klar hervor. Die Offiziere haben im Hauptauschuss die gleiche Zahl von Vertretern (17) wie die Unteroffiziere und Mannschaften (17). Dazu kommen noch zwei Vertreter der oberen und unteren Wehrbeamten, die natürlich in allen Fällen mit den Offizieren zusammengehen werden, so daß diese bei allen Beratungen ein Übergewicht von zwei Stimmen (19 gegen 17) haben werden. Aber auch die Vertretung der Unteroffiziere und Mannschaften wird in diesen Kammern nur eine Parze auf die Demokratie haben, denn diese Vertreter werden bei den Beratungen bloße Statistenrollen zu spielen haben, da ihnen jede selbständige Stellungnahme durch die geltende Disziplin von vornherein unmöglich gemacht ist. Es ist ein Unfug, daß ein Unteroffizier oder gar ein Gemeiner gegen seinen General oder Oberst polemisieren kann. Das Ding heißt also bloß zum Schein Wehrkammer; in Wirklichkeit ist es eine Kammer zur Vertretung der Sonderinteressen der Offiziere, wobei die Mannschaften als Stimmvieh Verwendung finden, um den Beschluß eines tragfähigeren Boden zu geben.

Die Wehrmacht soll heute 200 000 Mann stark sein. Zugleich ihrer Ansprüche macht sie jedoch mehr Lärm wie 20 Millionen organisierter Arbeiter je gemacht haben. Und auch der Einfluß, den die Wehrmacht auf die Gestaltung der Staatsgeschicke ausübt, übersteigt bei weitem ihre Stärke. Aber sie besitzt die Waffen und diese verschaffen ihr das Übergewicht machen sie zum einflussreichsten Machtfaktor, möge sie der Zahl nach noch so sehr beschränkt sein.

## Das Wüten der Kriegsgerichte.

Für zwei Stunden Waffentragen fünf Jahre Zuchthaus.

Das außerordentliche Kriegsgericht in Wehl hat am 30. März den 18-jährigen Bergmann Ewald Müller aus Hamburg zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, weil er sich als Angehöriger der sogenannten roten Armee des schwarzen Aufstands schuldig gemacht haben soll. Müller hat nur zwei Stunden Dienst getan. Er war angezogen seiner Jugend mit der Waffe nicht ausgebildet, konnte also auch nicht schießen, und als von der Gegenseite das Feuer begann, lief er zur Rechten über und gab sich gefangen. In der Begründung des Urteilspruchs heißt es wörtlich:

Von einer Verhängung der Todesstrafe hat das Gericht Abstand genommen, da der Angeklagte auf keinen Fall ein Mörder ist und überdies auf sein Leben, also nachträglich möglicherweise Bedenken bekommen hat.

In übrigen wurden mildernde Umstände verurteilt. Wer sich einer Bewegung anschließt, die es offenbar nur auf Umsturz und Kampf gegen die rechtmäßige Regierung abgesehen haben kann, da am 28. Januar 1920 von einer Verhaftung von rechts keine Rede mehr sein konnte, verleiht keine Mitleid. Er hat bewußt dazu beigetragen, sein Vaterland der Gefahr völliger wirtschaftlicher und politischer Vernichtung auszuliefern. Mit Rücksicht darauf und weil der Angeklagte erst 18½ Jahre alt ist, erlassen eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren erforderlich und angemessen.

Infolge seines gemeingefährlichen Verhaltens erschien es weiter erforderlich, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 10 Jahren abzuerkennen und die Polizeiaufsicht für zulässig zu erklären.

Das Gericht muß also selbst zugeben, daß Müller nur ein Mittläufer war, trotzdem kommt es aber zu außergewöhnlich hoher Bestrafung. Der junge Mann sieht gegenwärtig im Zuchthaus zu Krieg in Gemeinschaft mit alten, berüchtigten Verbrechern und ist den schlimmsten stillosen Geschehen preisgegeben. Wir fordern, daß das Urteil schnellstens einer Revision unterzogen und Müller auf freien Fuß gesetzt wird.

## Das Gewicht der Tsachen.

DA, Budapest, 14. Juni.

Wie in politischen Kreisen verlautet, wird der diplomatische Vertreter der englischen Regierung Doherty demnächst zurückberufen, weil er, wie sich aus Grund des Berichtes der englischen Arbeiterdelegation herausgestellt hat, von dem ungarischen Terror beruhigende Meldungen nach London geschickt hat, die die englische Regierung vollständig irreführt haben.

Durch diese Abberufung ihres diplomatischen Vertreters vermag die englische Regierung nicht die schwere Mitschuld von sich abzuwälzen, die sie am Ausbruch und an der Ausbreitung des weißen Terrors in Ungarn hat. Sie hatte es in der Hand, durch ihre Maßnahmen diesen Terror zu verhindern, und sie kann sich nicht darauf berufen, daß sie von ihrem Vertreter in Budapest irreführt wurde. Die sozialistische und zum Teil auch die bürgerliche Presse außerhalb Ungarns hat fortgesetzt ungeheures, dokumentarisch belegtes Material veröffentlicht demgegenüber die stille Duldung des weißen Terrors durch England nur als Unterstützung wirken konnte. Außerdem und das erdient die Schuld Englands, ist beim Zusammenbruch der ungarischen Räteregierung von den Ententevertretern, besonders von englischer Seite feierlich versichert worden, daß keine politische Beseitigung, weder von rechts noch von links, geduldet werden solle. Was aus dieser Versicherung geworden ist, hat die schauerliche Mitwelt seit dem Sturz der ungarischen Räteregierung erleben können.

Verhaftungen von Arbeiterführern im besetzten Gebiet. In Ludwigsbafen, Worms, Mainz und Wiesbaden wurden mehrere Arbeiterführer verhaftet. Es ist bis jetzt noch nicht ersichtlich, ob der Grund hierzu in politischer oder gewerkschaftlicher Hinsicht zu suchen ist. Es ist erstrebt, sich die Verhaftungen nur auf Gewerkschafter, bei denen auch Verdächtigungen vorgekommen wurden. Es handelt sich anscheinend um eine Aktion im ganzen französisch besetzten Gebiet. Die Arbeiterschaft ist sehr beunruhigt.

Streik der holländischen Arbeiter in Düsseldorf. In Düsseldorf streiken seit Sonntag nachmittag die holländischen Arbeiter der Kohlen- und Metallgewerke. Viele Betriebe müssen schließen und Mangel an elektrischen Strom. Die Gegendung ist vollständig erlitten. Der Streik ist erdrückt wegen Lohnunterschieden.

Armenien macht seinen Frieden mit Moskau. Ein Moskauer Journalist meldet, daß eine armenische Delegation unter Führung des Präsidenten der armenischen Volksgemeinschaft in Moskau am Don eingetroffen und nach Moskau zu Friedensverhandlungen mit Sowjetrußland weiter gereist sei.



# Erster Bundesstag der technischen Angestellten und Beamten Deutschlands.

Der Bundesstag für die Mitarbeiter. — Gegen die technische Rothhilfe.

In unserem gestrigen Bericht ist nachzutragen, daß an der Tagung als Vertreterin des Parteivorstandes und der Reichstagsaktion der U. S. D. Genossin Bleg teilnahm. In der heutigen Sitzung sind außerdem erschienen ein Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeit, des Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsministeriums, außerdem Abgeordnete: Professor Klotz (D. Spt.), Dr. Höpfer (Centrum), sowie Vertreter der Stadt Berlin und des Beamtenbundes.

In der vorgestiegenen Tagung ist ein Beschlusstrat angenommen worden, der besagt, daß das Neuaufleben der gelben Werksvereinsbewegung einen Bruch des Abkommens vom 15. November 1918 bedeute.

Im Beginn der gestrigen Tagung hielt Eusthäuser (Berlin) ein Referat über: „Die freie Angestellten- und Arbeiterbewegung.“ Er führte aus: Die freie Angestelltenbewegung ist gewissermaßen der kleine Bruder der freien Arbeiterbewegung. Wir sind aber sehr in den Zeitpunkten eingezwungen, wo wir uns auf eigene Füße stellen müssen. Die Arbeiterbewegung hat viele Kämpfe und Stadien durchgemacht, die uns noch bevorstehen. Für die freie Angestelltenbewegung treten, besonders in der Frage der Tarif, nicht immer die gleichen Bedingungen zu wie bei der Arbeiterbewegung. Die Arbeiter verstehen uns darum leider oftmals nicht, jedoch kommen wir uns auch in dieser Beziehung näher.

Die Angestelltenorganisationen, ganz besonders aber die technischen Angestellten, haben bei den Unternehmern starke Widerstände zu überwinden. Die Unternehmer sehen eben, daß durch das Erwachen der Angestellten ihre Profitwirtschaft in größerer Gefahr gebracht wird als durch die Erstarrung der Arbeiterbewegung. Wir bilden daher eine starke Macht und verlangen als solche anerkannt zu werden. Einen schweren Kampf haben wir auch mit der Presse zu führen, die versucht, die Angestelltenbewegung durch falsche Berichte zu diskreditieren. Leider wird gerade diese Presse noch von den Angestellten gelesen. Wir werden energische Gegenmaßnahmen ergreifen müssen.

Seit Vorkriegszeiten der beiden jetzt im Bund vereinigten Technikerverbände haben sie klar erkannt, daß sie nichts gemein haben können mit den Harmonisierern, weil sie wissen, daß es eine Verbindung zwischen Kapital und Arbeit nicht geben kann. Seit dem Vorkriegs der 1917 wußten wir, daß nach dem Kriege eine starke Koalition der freien Angestellten vorhanden sein würde. Wir haben deshalb schon während des Krieges viel harte Arbeit in der Asa geleistet, damit unsere Kollegen jetzt den Kampf gegen die Kapitalisten leichter aufnehmen können. Unser Ziel ist jetzt, gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, mit dem Deutschen Beamtenbund, die Säule zu bilden, an dem die Macht des Kapitalismus zerschellen muß. Darum müssen alle Arbeiter, Angestellten und Beamtenorganisationen in allen grundlegenden Fragen des Klassenkampfes bei voller Wahrung der Selbstständigkeit zusammengehen. Der Aufbau unserer Organisationen nach Industriegruppen hat sich bewährt und besonders die Erfassung der Betriebsräte leicht ermöglicht. Wir werden uns deshalb auch nicht von der Zentrale der Betriebsräte von der uns zulehrenden Arbeit abdrängen lassen.

Wir wollen aber auch international mit den Angestellten aller Länder Fühlung nehmen. Es liegt dies nicht allein im Interesse der Angestelltenbewegung, sondern ganz besonders auch im Interesse des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft. Dazu ist aber auch notwendig, daß sich die Angestellten grundsätzlich zum Klassenkampf bekennt, denn nur dann können wir in die sozialistische Planwirtschaft kommen. Unsere Angestelltenbewegung steht in engem Zusammenhang mit der gesamten Volkswirtschaft. Die Sozialisierung bedeutet Planwirtschaft zum Wohle der Allgemeinheit. Wir müssen darum aber auch als Angestellte den Mut haben,

und nach außen hin zum Sozialismus zu bekennen.

Die Unternehmern legen jetzt ganze Industriezweige still, weil sie nicht profitabel genug erscheinen. Dies geschieht zu einer Zeit, in der ein großer Warenmangel im Volke besteht. Wenn wir also zur Planwirtschaft kommen wollen, dann müssen wir uns auch programmatisch dahingehend festlegen, daß die schädliche Arbeit unserer Ingenieure, Chemiker, Architekten und Techniker in Zukunft nicht nur Kapitalisten schaffen, sondern der Gesamtheit des Volkes Glück und Wohlfahrt bringen. Das sei das Bekenntnis unseres Bundes als freie Gewerkschaft. (Starker, lang anhaltender Beifall.)

Im Anschluß an das Referat wurde folgende

## Entscheidung

des Bundesvorstandes gegen 2 Stimmen angenommen:

Organisation und Programm der freigewerkschaftlichen Angestellten und Arbeiterbewegung.

„Der feste Wille zum erfolgreichen wirtschaftlichen Vorkampfskampf aller Kopf- und Handarbeiter läßt es dringend geboten erscheinen, die auf dem Boden des unüberbrückbaren Gegensatzes zwischen Kapital und Arbeit stehende Angestellten und Beamten zu enger, ständiger Gemeinshaftarbeit zu vereinen.“

Der Bundesstag begrüßt deshalb das in den Kämpfen vom März 1920 erprobte Bündnis zwischen dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände. Er beauftragt den Bundesvorstand, die zur Schaffung einer schlagkräftigen Rahmenorganisation der freigewerkschaftlichen Angestellten, und Arbeiterbewegung erforderlichen Maßnahmen unter Aufsicht der Reichsregierung zu ergreifen. Die Eingliederung der Beamtenbewegung in die große, einheitlich gerichtete Arbeiterbewegung ist anzustreben.

Die Sicherung der gewerkschaftlichen Aktionskraft innerhalb der einzelnen Industrie- und Gewerbegebiete und zur zweckmäßigsten organisatorischen Zusammenfassung der Betriebs- und Angestelltenräte ist der einheitliche Ausbau der Industrie- (Fach-)gruppen in der freigewerkschaftlichen Angestellten- und Arbeiterbewegung notwendig und beschleunigt durchzuführen. Jede Sonderorganisation der Betriebsräte außerhalb der Gewerkschaftsbewegung ist abzulehnen. Zur Erreichung ihrer Zwecke einer durchgreifenden Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage aller vom Krieg ihre Arbeitskraft lebenden, dürfen sich die freien Gewerkschaften nicht auf eine engherzige, demnach abgrenzte Interessensvertretung ihrer Mitgliedschaft beschränken. Sie müssen vielmehr zum Brennpunkt der sozialen Freiheitskämpfe der gesamten arbeitenden Bevölkerung werden, in denen die verfassungsmäßige Umgestaltung der gesamten wirtschaftlichen Wirtschaftsordnung in eine von dem Grundgedanken der Lebensbedeutung getragene vertriebsorientierte Wirtschaft herbeiführen.“

Nach der Frage: „Internationale Gewerkschaftsbewegung und Arbeiter“ entspann sich eine sehr lebhafte Debatte. In momentaner Abstimmung wurde zu diesem Punkt mit 21 gegen 2 Stimmen die Entscheidung angenommen, die besagt, daß die internationale Befreiung der Angestellten ein Werk sei, an dem

auch die Berufsgenossen wie die gesamten Arbeitnehmer aller Kulturstaaten beteiligt sind. Aus dieser Erwägung heraus sprach sich der Bundesstag für die Schaffung weiterer internationaler Beziehungen aus. Weiter besagt diese Entscheidung, daß die Anerkennung des 1. Mai als Weltfeier der Arbeit der Solidarität der Arbeiter und Angestellten besonders im Ausdruck verleiht. Es ist deshalb die Teilnahme der Bundesmitglieder an den Kundgebungen geboten.

Nach der Mittagspause nahm der Bundesstag ein Referat des Vorstandesmitgliedens Lenz über neue Schul- und Bildungsprobleme entgegen, in dem der Redner Eingliederung des technischen Schulwesens in den Aufbau der Einheitschule, Auflösung der Privatschule und Unterstellung dieser unter ein Reichsschulamt verlangte. Eine Entscheidung dazu wurde einstimmig angenommen.

Als Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes betonte Oberst in einer kurzen Begrüßungsansprache, daß durch die bisher angenommenen Entscheidungen des Bundesstages das engere Zusammenarbeiten zwischen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenorganisationen gewährleistet sei.

Über die nächsten Forderungen des Bundes an die Gesetzgebung hielt dann das Vorstandesmitglied Heubler (Berlin) einen ausführlichen Vortrag. In einer dazu vorliegenden Resolution wird der Ausbau der Koalitionsfreiheit zu einem unbedingten Koalitionsrecht, einheitliches Beamten- und Angestelltenrecht, die Schaffung von einheitlichen Arbeitsgerichten usw. gefordert. Auch diese Entscheidung wurde einstimmig angenommen.

Gegen den Regierungsentwurf zu einer neuen „Schlichtungsordnung“ wendet sich mit aller Schärfe eine von U. M. Schmidt (Berlin) eingehende und vom Bundesstag einstimmig angenommene Entscheidung.

Weiter wurden die vom Ausschuss für Sozialpolitik empfohlenen Anträge und Entscheidungen angenommen. Eine dieser Entscheidungen richtet sich gegen die technische Rothhilfe. Sie besagt, daß der Bundesstag im Streikrecht aller Arbeitnehmer ein unantastbares Grundrecht erkenne. In Bekämpfung der elementarsten gewerkschaftlichen Grundrechte muß daher die „Technische Rothhilfe“ grundsätzlich abgelehnt werden und es den Angestellten, Arbeitern und Gewerkschaften überlassen bleiben, bei kommenden Kämpfen die Entscheidung über die Leistung von Rothhilfsarbeiten selbst zu treffen. Der Bundesstag hielt ferner fest, daß die von der Asa bereits im November 1918 beim Reichsarbeitsminister beantragten Verhandlungen über die Auflösung der „Technischen Rothhilfe“ bis zur Stunde verschleppt worden seien.

Am Schluß der Tagung beschäftigte sich der Bundesstag mit der Wahlordnung für die Wahl des Bundesvorstandes, die in der heutigen Tagung vorgenommen werden soll. Schluß der Sitzung 7 Uhr abends.

## Große öffentliche Kommunalwähler- versammlungen

Heute Dienstag, den 18. Juni, abends 7 Uhr, in folgenden Lokalen:

- Nationalhof, Bülowstraße 57
- Stadtheater, Altmöbit
- Pharusstraße, Müllerstraße 142
- Schulania, Christianstraße 88
- Brauerei, Kochstraße
- Schulania, Streiberstraße 49
- Andersstraße, Andersstraße 21
- Schönertstraße, Schönertstraße (Mit Kummelsburg, Bahnh.)
- Bülowstraße, Weberstraße 17
- Reichshofstraße, Eibenauer Straße
- Schulania, Grünstraße 11
- Realschule, Schulania, Sebastianstraße 28
- Banlow, zum „Auriferen“, Berliner Str. 108

Tagungsordnung: Reaktion oder Sozialismus im roten Hause?

Ferner finden heute abend noch folgende öffentliche Kommunalwählerversammlungen statt:

- Lichtenberg: 7 Uhr, Café Bellevue, Hauptstraße 2
- Stralau: 7 Uhr, Edenreis Restaurant
- Wilhelmsberg: 8 1/2 Uhr, Ostrowki
- Reichshagen: 7 1/2 Uhr, Conrads Festsaal

Öffentliche Frauenversammlungen

für die Kommunalwahlen finden Dienstag abend in folgenden Lokalen statt:

- Schöneberg: 7 1/2 Uhr, Landschule, Kofonnenstraße 22
- Tegel: 7 1/2 Uhr, Restaurant Bellevue

## Reichsschulkonferenz.

In der Sonntagsitzung, die vom Staatssekretär für Schulwesen und teilweise auch vom Reichsminister des Innern hochgeleitet wurde, wurde die Aussprache über die Arbeitsschule beendet. Auch die Fortsetzung der Debatte bewies nur die unglaubliche Unklarheit über das Problem, die zu einer sehr komischen Sprachverwirrung führt. Jeder Redner verliert unter Arbeitsschule etwas anderes, je nach dem Standpunkt und persönlichen Wirkungsbereich, von dem aus er die Frage betrachtet.

Genosse Dr. Löwenstein-Berlin: Der Arbeitsunterricht als Werkunterricht darf nicht nur an der handwerklichen und gartenbauartigen Einzelarbeit orientiert werden. Unsere entscheidende Produktion ist Gemeinshaftproduktion, darum kann unsere Erziehungsweise nur Gemeinshaftsarbeits-erziehung sein. Doch solange wir die Profitwirtschaft haben, ist es unmöglich, unsere Erziehung mit unserer Produktion in Verbindung zu setzen. Das völlige Arbeitsbildungsproblem ist daher erst in der sozial planvollen Bedarfswirtschaft möglich. Heute können wir nur den Mithras der industriellen Arbeit feststellen und ihn pädagogisch und methodisch verwenden. Ferner muß in die Arbeitsbildung der Begriff des gesellschaftlich notwendigen Grundlegenden heringebracht werden, sonst fehlt all dieser Erziehung die wesentliche Einstellung zur sozialen Verantwortung.

Die gestrige vierte Sitzung hatte sich mit dem wichtigen Thema „Lehrerbildung“ zu befassen. Der erste Berichterstatter Dr. Louis-Berlin legte die Neuordnung der Lehrerbildung als eine der dringlichsten Aufgaben unserer Zeit. Zu fordern sei, daß alle, die der Erziehung der Jugend sich widmen, eine Studienanstalt bis zur Reifeprüfung durchlaufen. Diese die Grundbildung der Lehrer für alle Richtungen sein, so müsse jede Gruppe durch weitere Ausbildung, für die ihr zukünftigen besonderen Aufgaben ausgerüstet werden. Der Volksschullehrer erhält keine Ausbildung am besten auf einer pädagogischen Akademie, die zweckmäßig von der Universität getrennt aufzubauen ist.

Schulrat Antke-Berlin: Innerer Verzicht auf die Lehrausbildung, die notwendig ist, darf nicht als Preisgabe der Lehrausbildung zu fordern, daß die denkwürdigen Differenzierung nicht zur völligen Abwanderung und Trennung der beiden Lehrergruppen führt. Die Ausbildung der Lehrer der höheren Schule und der Volksschullehrer muß so gestaltet werden, daß sie in der Erziehungswissenschaft, in ihrer Lehre und Übung den gemeinschaftlichen Mittelpunkt erhält. Den Volksschullehrer der Volksschule kann nur auf einer Anstalt mit vollem Hochschulcharakter Gehaltsgehälter erhalten werden. Da keine der vorhandenen Hochschulen diesen Anforderungen entspricht, muß eine besondere Hochschule ge-

schaffen werden; auf die Mitarbeit der bestehenden höheren Bildungsinstitutionen, namentlich der Universitäten, kann aber nicht verzichtet werden.

Oberlehrerin Hennings-Berlin behandelte bergleichend alle in der Literatur über die Neupflanzung und Veranschaulichung der Lehrerbildung veröffentlichten Anschauungen. Sie betonte, daß eine pädagogische Hochschule, deren Stoff und Arbeitsweise akademischen Charakter tragen müsse und zwar hauptsächlich für die Erhaltung der Mädchen- und Knaben- und für einen zeitgemäßen Ausbau der weiblichen Fortbildungs- und Hochschulen, der Frauen- und Hauswirtschaftsschulen ein. Rektor Preißel-Berlin behandelte den Unterricht in der jetzigen Bildung der Oberlehrer und der Volksschullehrer. Von einem Lehrer, der seinem Beruf voll gewachsen sein soll, müsse neben allgemeinem Fachwissen auch jugendkundliches Wissen und pädagogisches Wissen verlangt werden. Alle Lehrer, auch die Volksschullehrer, müssen mit den Anwärtern anderer wissenschaftlicher Berufe auf denselben höheren Schulen und Hochschulen ihre Bildung erhalten. Die Redner erklärten eingehend die Bedenken gegen die Schaffung von Sonderhöfen für Lehrer.

Der letzte Berichterstatter, Professor Stränger-Berlin, wendet sich gegen eine rein pädagogische Hochschule. Pädagogik ohne Studium ist eben oberflächlich wie Philosophie ohne Grundlage in einem realen Wissen. Daher sei eine rein pädagogische Ausbildung für keinen Zweck des Lehrerberufes ausreichend. Der Referent behandelte dann eingehend den Aufwandskreis der pädagogischen Hochschule. Es wird dann in die Aussprache eingetreten.

Unterschiedssekretär Professor Trostsch ist der Ansicht, daß die Differenzierung zwischen den Lehrern der höheren Schulen und den Volksschullehrern nicht aufgehoben werden könne.

Nach weiterer unbeschränkter Diskussion nahm der sächsische Kultusminister Seyffert das Wort. Er betonte, daß er die pädagogische Akademie bereits vor 10 Jahren gefordert habe. Zu nunmehr in der Verfassung garantierte Einheit der Schule verleihe daher auch den Volksschullehrern. Die heutige höhere Schule steht zum Teil schon der höheren Bildung nach. Leider haben die Aufstellungen Professor Strangers geradezu tragischen Jankel, da sie einen Widerspruch zwischen dem Lehrer und dem Lerner zum Ausdruck gebracht haben. — Professor Stränger stellt in dem Schlußwort richtig, daß er nicht gerne die Ausbildung von Volksschullehrern durchgeführt habe, daß ihm dies bei 100 Teilnehmern wohl möglich sei, aber niemals bei 400. Außerdem haben die Universitätslehrkräfte wiederholt während der Tagung ihre Vereinfachung zur Mitarbeit ausgedrückt. — Nach Schluß der Tagung fand beim Reichsminister des Innern ein Gartenfest für die Teilnehmer statt.

## Generalkreispflicht durch Gerichtsurteil anerkannt.

Der dritte Zivilsenat des Hamburger Oberlandesgerichts hat zu entscheiden, ob die Beteiligung der Kantons an dem Bremer Bürgerstreik, der seiner Zeit gegen die Antisozialistische Bewegung geführt wurde, berechtigt war. In dem vom 19. Januar 1920 datierten Urteil heißt es:

„Nach Auskunft des Vorstandes des Preussischen Anwaltsvereins waren während der Dauer des bürgerlichen Anwaltsstreiks sämtliche Bremischen Anwaltsvereine geschlossen und die sämtlichen Anwälte hatten sich verpflichtet, keinerlei bezahlte Arbeit zu verrichten. Die Unterlassung jeder beruflichen Tätigkeit war damit zur Standespflicht der Bremischen Anwälte gemacht, deren Beobachtung ein Verstoß gegen den Berufsethos zu dem Auftragsgeber ausschloß. Um so bedenklicher ist dies anzunehmen, als das Vorgehen der Bremischen Anwälte nicht Sonderinteressen der Anwaltschaft betraf, sondern im Interesse der Allgemeinheit zur Unterstüfung des bürgerlichen Widerstands geschahen ist, an dem sich alle Kreise der Bremischen Bevölkerung sowie auch die Behörden, insbesondere auch die Gerichte, durch vollständige Einstellung ihrer Tätigkeit beteiligt haben.“

Es handelt sich um einen Bürgerstreik, dessen Unterstüfung dem Oberlandesgericht als zwingende Pflicht anerkannt wird. Ob das Gericht ebenso entschieden hätte, wenn es sich um einen Streik der Arbeiter gehandelt hätte, ist mehr als fraglich; aber man wird das Urteil im Auge behalten müssen, wenn wieder einmal das Streikrecht und die Streikpflicht der Arbeiter angegriffen wird.

## Ausdirektungen der Bejagungstruppe.

Wien, 14. Juni.  
In Wien wurde heute der kaufmännische Beamte des Bundesfinanzamtes, Rudolph, von zwei französischen Soldaten um Feuer gebeten. Er entsprach dem Verlangen. Als er dann die Hand aufstreckte, um die Streichhölzer zurückzugeben, wurden die Franzosen tödlich und bearbeiteten Rudolph mit ihren Seitengewehren und Pistolen, so daß er besinnungslos liegen blieb und anschließend mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

## Es lebe die Todesstrafe!

München, 14. Juni.  
Das Urteil im dritten Weiskendorfschlag, durch das der Angeklagte Walleshauser zum Tode verurteilt wurde, ist gestern vom Ministerium bestätigt und heute veröffentlicht worden.

## Der Herzstreik.

Der Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen teilt mit: Der Schiedspruch im Herzstreik ist von den Krankenkassenverbänden mit der Bedingung angenommen worden, daß Mindest- und Höchstjahre für die Baukosten des Herzgehorntes festgelegt werden. Zentrale Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium stehen bevor. Bis zur endgültigen Einigung bleibt der vertraglose Zustand bestehen.

## Demission des norwegischen Ministeriums.

T. U. Christiania, 14. Juni.  
Anschluß der heute im Storting stattfindenden Sitzung des Budgetkomitees wird das Ministerium Anzeichen von ausschließlich keine Demission eintreten.

Verbot der Technischen Rothhilfe im besetzten Gebiet. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Organisation der Technischen Rothhilfe im besetzten Gebiet untersagt, weil diese Organisationen, die übrigens mit den Bestimmungen des Friedensvertrages im Widerspruch stehen, eine Einrichtung sei, die die Sicherheit der Besatzungstruppe bedrohe.

Jahresbericht des Gewerkschaftsverbandes der christlichen Bergarbeiter. Nach dem Jahresbericht des Gewerkschaftsverbandes der christlichen Bergarbeiter hat dieser im Jahre 1919 seine Mitgliederzahl auf 152.216 gesteigert. Die Einnahmen ergaben einen Bestand von 3.452.000 Mark. Das gesamte Vermögen des Verbandes belief sich auf 8.892.010 Mark.



### Theater und Vergnügungen.

**Volksbühne**  
 7 1/2 Uhr Eine Landpartie u. Verwickelte Geschichte  
**Neues Volkstheater**  
 Köpenicker Str. 63.  
 7 1/2 Uhr Pension Schöller

**Staatstheater**  
 Opernhaus:  
 Anfang 7 Uhr:  
**Iphigenie auf Tauris.**  
 Schauspielhaus:  
 Anfang 7 Uhr:  
**Kronprinz**

**Königgründer Straße**  
 10. D. große Katharina u. Mit d. Feuer spielen.  
 Sonntag: Zum ersten Male:  
**Das Hexenbündel**  
 (mit Lucie Höflich, Ludwig Hartan, Theodor Becker)

**Komödienhaus**  
 8 U.: Die Reise d. Mädchenzeit  
**Berliner Theater**  
 18 Uhr: Der letzte Walzer  
**Großes Schauspielhaus**  
 Karlstraße  
 Dienstag 7 Uhr: Julius César.  
 10. Abteilung (V. Abend.)  
 Direktor: Max Reinhardt  
**Deutsches Theater**  
 Schrei nach dem Kind  
**Kammerspiele**  
 Tiliun.

**Kleines Schauspielhaus**  
 Leibnizstr.  
**Theater des Westens**  
 Goldene Ritterzeit  
**Neues Operettenhaus**  
 Direktor: Joan Kron  
 Abends 7 Uhr:  
**Prinzessin Friedl**

**Trionon-Theater**  
 (Bahnhof Friedrichstraße)  
 Täglich 8 Uhr:  
**Der gute Ruf**  
 Sonntag 4 Uhr kleine Preise:  
**Der Störenfried.**

**Residenz-Theater**  
 (Städtchen Janowitzbrücke, Unterkrummbahn, Klosterstr.)  
 Täglich 8 Uhr:  
**Die Raschhoffs**  
 Sonntag 4 Uhr kleine Preise:  
 Johannistauer.

**Lessing-Theater**  
 SOMMERSPELZEIT  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Leopoldine Konstantin**  
 in: Das Glas der Jungfrau  
**Deutsch. Kunst-Theater**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Die bessere Hälfte**  
 mit Max Adalbert

**Casino-Theater**  
 7 1/2 Uhr: Onkel Cohn  
 Volkstück in 3 Aufzügen

**Walhalla-Theater**  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Kasernenluft.**

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Sommertheater „Groß-Berlin“**  
 Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne  
 Mittwoch, den 16. Juni  
**Großer Elite- u. Premierer-Abend**  
**Das Riesen-Juni-Extra-Programm**  
 Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr  
 unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**  
 pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

### Spielplan der Lichtspiel-Theater

**Dienstag bis Donnerstag**  
**Volks-Theater**  
 Neukölln, Hermannstraße 20  
 Persönlich Opernsänger M. Leonardi  
 in dem großen Drama

**Büßer der Leidenschaft**  
 Ferner: Die Teufelskirche

**Apollo - Lichtspiele**  
 BERLIN N, Müllerstraße, Ecke Seestraße  
 Der große Detektivfilm

**Jimmi Vallentine**  
 Amerikas größter Gentleman-Verbrecher.

**Lichtspiel-Palast**  
 N, Prinzenallee 42/43

**Herrin der Welt.**  
 7. Teil: Die Wohlthäterin der Menschheit

**Apollo-Theater**  
 Berlin N, Bellorter Straße 15

**LOTTE NEUMANN**  
 in dem wunderbaren Lebensbild  
**Der Weg der Grete Lassen**  
 Auf allen Bühnen Cabaret-Einlage

## LUNA PARK

HALENSSEE

Eintritt ab 11 Uhr  
 Attraktionen ab 3 Uhr  
 Konzert ab 4 Uhr

Heute M. 1.50  
 Dienstag M. 1.50  
 Eintritt

37 Attraktionen  
 Gr. Doppel-Konzert  
 Höhen- und  
 Wasserwerk  
 Geddeckte Gebäude und  
 Terrassen für 17000 Personen

**Schweizer Garten, Am Friedrichshain 29/32.**  
 Mittwoch zum 1. Male:  
**Die Macht des Goldes.**  
**Berlin in Stimmung**  
 mit dem sensationellen Schauspiel  
 leben so Menschen aus der Kasse.  
 Donnerstag 1. großes Kinderfreudenfest.

**Karl Schneidt**  
 spricht heute, Dienstag abend 7 1/2 im Gewerkschaftshaus.  
 Engel-Ufer 15, über  
**Ernstes und Heiteres aus neuer Zeit!**  
 50 Pf. Eintritt

### Sommertheater „Groß-Berlin“

Hasenheide 15  
 vorm. Klippa — verdeckte Gartenbühne

Mittwoch, den 16. Juni

## Großer Elite- u. Premierer-Abend

## Das Riesen-Juni-Extra-Programm

Erstklassige Spezialitäten: Anfang 7 1/6 Uhr

unter anderem: 3 Rissell, mit ihrem gelehrigen Schüler  
 Erstklassiger Akrobatik-Akt.  
**Der Zauberlehrling**  
 Sensationelle Zauber-Barleske.  
**Im Reiche der Blumen**  
 Anstattungs- und Phantasie-Ballett.  
**Viktor Ritter** mit neuem Repertoire.  
 Schwanke-Einakter  
**Salz der Ehe**

pünktlich 8 Uhr **Große Operette**  
**Die Försterchristel**  
 Glänzende Ausstattung! **Verstärktes Orchester!**  
 Trotz der hohen Unkosten und Lustbarkeitssteuer  
 sind die Preise bedeutend ermäßigt.  
 Vorzugskarten gültig! Im Theater zu haben.  
 Kasse eröffnet vorm. von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr.  
 Billets für 8 Tage voraus erhältlich.  
**Dies Programm muß jeder gesehen haben!**  
**Händler Achtung!**  
 Wir kaufen laufend zu höheren Preisen als hier  
 angeboten.  
**Kupfer, Messing, Blei, (keine) Rotgüß.**  
 Bei größeren Quantitäten Abholung. Preise teils erfragen.  
**Gebr. Fuhrmann,**  
 Gotzkowskystr. 13 (Heath)  
 3035

**Kammer-Tanzspiele**  
 Bölowstr. 6, am Nollendorfsplatz  
 Telefon: Litzow 3305.  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
 Brief, Licht und Schönheitsstunde.

## Möbel

billig  
 bei kleiner An-  
 u. Abzahlung.  
**Kredit & Bar**  
**Möbel-Groß**  
 Große Brand-  
 furter Str. 141  
 Invalidenstr. 5  
 Eingang Hinterhof.

## Gebisse

Zahn 6.-M. — 75.-M.  
 Platinabfälle  
 Kupfer, Messing  
 Blei, Zink  
 zahle die höchsten Tagespreise  
**Centrale für Altmittel**  
 Ebnasser Str. 78, E. Jährnt.

## Abessiner-Pumpen

für Laubengärten  
 zum Selbststellen.  
 Filteranlagen,  
 Gassenspritzpumpen,  
 Schläuche,  
 Billig Bezugs-  
 quelle. Gebr.  
 Pumpen-Rohre  
 erhalte, billiger.  
**Robert Brien,**  
 Pappschloß, Berlin, Invaliden-  
 str. 2, 2. Min. vom  
 Schier. Hof, entfern.

**Restlose Vernichtung**  
 Ihrer Wahlpropaganda gewähr-  
 leistet die Altmittelhandlung  
**Robert Klapp, Nollendorfsstr. 10**  
 Freie Abholung  
 Litzow 6144.

## Alt-Papier,

alles geknülltes Papier,  
 Zeitungen, Zeitschriften,  
 Bücher, Mapuren etc.  
 läuft zu höchsten Tagespreisen  
**F**











B. Verzeichnis der vom Kreiswahlausschuss zugelassenen Bezirks-Verordneten-Wahlvorschläge in den Verwaltungsbezirken I bis VI.

I. Bezirksverordnetenwahlvorschläge des Verwaltungsbezirks I.

- Sozialdemokratische Partei Deutschlands: 1. Müller, Adolf, Buchhändler, Mittelstraße 6. 2. Dr. W. W. ... 3. ...

- Zentrum-Partei: 1. W. W. ... 2. ... 3. ...

- Deutsche Volkspartei: 1. ... 2. ... 3. ...

- Christlich. Vereinigung von Berlin C. D.: 1. ... 2. ... 3. ...

2. Bezirksverordnetenwahlvorschläge des Verwaltungsbezirks II.

- Sozialdemokratische Partei Deutschlands: 1. ... 2. ... 3. ...

- Zentrum-Partei: 1. ... 2. ... 3. ...

- Christlich. Vereinigung von Berlin C. D.: 1. ... 2. ... 3. ...

- Christlich. Vereinigung von Berlin C. D.: 1. ... 2. ... 3. ...

- Christlich. Vereinigung von Berlin C. D.: 1. ... 2. ... 3. ...

- Zentrum-Partei: 1. ... 2. ... 3. ...

- Deutsche Volkspartei: 1. ... 2. ... 3. ...

- 3. Bezirksverordnetenwahlvorschläge des Verwaltungsbezirks III. Sozialdemokratische Partei Deutschlands: 1. ... 2. ... 3. ...

- 11. ... 12. ... 13. ...

- 14. ... 15. ... 16. ...

- 17. ... 18. ... 19. ...







# Die Furcht vor dem roten Groß-Berlin.

## Der Kampf der Rektionäre.

Während die politischen Parteien noch markten, wie die neue Regierung aussehen soll, ist die Bevölkerung in Groß-Berlin daran, über die Geschichte der neuen Stadtgemeinde Berlin zu entscheiden. Sie ist zu einer neuen Wahl aufgerufen. Am kommenden Sonntag soll entschieden werden, wie die Stadtverwaltung des neuen Groß-Berlin aussehen und nach welchen Gesichtspunkten es geleitet werden soll. Die Entscheidung hat die Wählerschaft. Sie hat es in der Hand, die Richtung zu bestimmen, welche die Kommunalpolitik in Zukunft haben soll. Wenn die erwerbstätige Bevölkerung am 20. Juni in gleicher Weise auf dem Posten ist, wie am 6. Juni, ist eine sozialistische Mehrheit in der Groß-Berliner Stadtverordnetenversammlung sicher; aber nur dann, wenn sie an Energie und Kampfreudigkeit nicht nachläßt.

Unsere bürgerlichen Gegner fürchten die sozialistische Herrschaft. Sie wissen, daß dann eine Politik eingeschlagen wird, die dem Privatkapital manchen Profit entziehen wird.

Schon bisher haben sie gegen die Einzelgemeinden getwittert, in denen die Sozialisten die Mehrheit hatten. Die Zerstückelung Berlins in zahlreiche kleine kommunale Gebilde mußte eine von großen Gesichtspunkten beherrschte Kommunalpolitik unmöglich machen, und sie auf kleine Gebiete und auf engen Rahmen beschränken. Umfassende Politik kann nur in großen Gebieten gemacht werden. Schon Ferdinand Lassalle sagt in seinem Franz von Sickingen, daß durch kleine Landparzellen nicht die Zugluft der Geschichte freikommt. „Du könntest ebenso gut den Sturm in einem Wasserglase entseffeln. Die breite Ebene liebt er, wo er mächtig braust! Dann steigt der Krämmergeist, der Öhres nicht, als seine eigene Pfeffertüte kennt.“

Und deshalb ist die Auflösung der vielen kleinen Gemeinden ein Fortschritt.

Wir wissen, daß das neue Groß-Berlin mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. Die Finanzen sind durch den elenden Krieg zerrüttet. Die Wirtschaft liegt darnieder. Die neue Stadtgemeinde muß innerhalb der bürgerlichen Wirtschaftsordnung arbeiten, sie wird ringsum vom Privatkapital beengt, sie kann sich ihm nicht entziehen. Die Organisation Groß-Berlin ist von vornherein mit Fesseln belastet, die eine freie, ungehemmte Entwicklung des neuen Gemeinwesens beeinträchtigen. Um so mehr muß unsere Partei an die Arbeit in der Gemeinde mit verstärkten Kräften gehen.

„Kreuzzeitung“ und „Deutsche Tageszeitung“ fürchten die rote Herrschaft und geben dieser Furcht offen Ausdruck. Am meisten sind sie bedrückt, daß die neue Stadtverordnetenversammlung den neuen Magistrat bestimmt. Ihre Anhänger haben Angst, daß dieser Magistrat ein anderes Gesicht haben könnte, als sie es sehen möchten. Nach der noch heute geltenden Städteordnung und nach dem neuen Gesetz hat diese Körperschaft eine bedeutende Exekutivgewalt. Zwar muß die Stadtverordnetenversammlung ihr zur Führung der Geschäfte die Mittel bewilligen, aber dem Magistrat fällt die Aufgabe der Ausführung zu. Vor allem stellt er alle Beamten an, ohne daß die Stadtverordnetenversammlung ein Recht der Anstellung hätte, und deshalb ist es von ausschlaggebender Bedeutung, wie der Magistrat zusammengesetzt ist. Die besoldeten Magistratsmitglieder werden auf 12 Jahre gewählt; sie unterstehen lediglich den Beamtendisziplinargesetzen, wie auch alle übrigen Beamten, sie sind nicht absetzbar, und die Stadtverordnetenversammlung kann ihnen sonstwas; höchstens hat sie es in der Hand, sie nach Ablauf der Wahlzeit nicht wieder zu wählen. Aber auch dann ist die Gemeinde nicht ohne Verpflichtung gegen die nicht wieder Gewählten.

Die Stellung des Magistrats bildet also in dem neuen Gemeinwesen eine starke Machtposition. Sie ist weit stärker, wie eine parlamentarische Regierung, die je nach den wechselnden Parteikonstellationen sich ändern kann. Eine Regierung kann zum Rücktritt gezwungen werden, bei dem Magistrat liegen die Dinge nicht so einfach. Das wissen unsere bürgerlichen Gegner. Sie wissen, daß der Ausfall der Wahl über die Zusammenlegung des neuen Magistrats entscheidet. Vor dieser Entscheidung fürchten sich die bürgerlichen Parteien. Die „Deutsche Tageszeitung“ will wissen, daß bei den Parteien, die aller Voraussicht nach die künftige Mehrheit in der Berliner Stadtverordnetenversammlung haben werden, die Absicht bestehe, den neuen Magistrat nicht aus kommunalen und technischen Fachleuten zusammenzusetzen, wie es bisher der Fall gewesen, sondern ihn genau wie ein politisches Ministerium entsprechend der Zusammenlegung des Stadtparlamentes aus Parteimännern zu bilden. Die „Deutsche Tageszeitung“ bekommt es mit der Angst zu tun, sie sieht im Geiste das Bestreben, daß die neue Macht von den Sozialisten ausgenutzt würde und daß die „fetten Pöschchen“ von gewissen Parteifreien begehrt würden. Schon jetzt sei das Bestreben, nicht nur unbesoldete Stadtratsposten nach dem Stande der Fraktionen zu belegen, was nebenbei bemerkt Geiz ist, sondern es würde auch kein Halt vor besoldeten Bürgermeister- und Stadtratsposten gemacht. Es bestehe die begründete Befürchtung, daß die rote Mehrheit im roten Hause nach der Durchführung der Stadtverordnetenwahl auch alle besoldeten und technischen Magistratsposten parteigemäß aufteilen, und dabei die wichtigsten und verantwortungsvollsten Posten für sich in Anspruch nehmen würde.

Das reaktionäre Blatt spricht damit aus, daß es ihm immer als eine Selbstverständlichkeit gegolten hat, daß wichtige Posten in der Verwaltung — das trifft auch auf Staat und Reich zu — nur das Privilegium des Bürgerturns sein können. Es betrachtet es als etwas Unerhörtes, daß es auch mal anders kommen könnte, und es findet auf einmal den Ausweg, vorzuschlagen, nur wissenschaftlich gebildete Fachleute an die Spitze der Verwaltung zu stellen. Die „Deutsche Tageszeitung“ bergibt, daß sie im Staat diese Prinzipien niemals aufgestellt hat. Da wurden Posten in Verwaltung geschaffen, um ihren Deuten fette Pöschchen zuzuteilen, ob die Stellen notwendig waren oder nicht, und unbefürmert um die Eignung der Stelleninhaber; die Arbeit wurde von Fachleuten gemacht und die Einnahmen aus den fetten Pöschchen flossen die Freunde der „Deutschen Tageszeitung“ ruhig ein. Nun sind Magistratsstellen unter den heutigen Verhältnissen keine allzu begehrten Posten, und die Verantwortung der Stelleninhaber ist keine kleine. Es erübrigt sich auch im Augenblick, auf die Einzelheiten der neuen Magistratsgestaltung einzugehen. Das wird erst nach der Wahl zu entscheiden sein. Für heute sei nur festgestellt, daß die „Deutsche Tageszeitung“ durch ihre eigenen Auslassungen den Beweis liefert, welche starke Machtposition der Magistrat im neuen Groß-Berlin ist. Es ist nicht gleichgültig, ob im Magistrat Männer sitzen, die ausschließlich gute Bau- oder Schulmänner sind, die aber in den großen wirtschaftlichen Fragen kein Verständnis für die jetzige Zeit haben, oder die gar politisch reaktionär bis auf die Knochen im Sinne der „Deutschen Tageszeitung“ sind. Das Blatt sagt selbst, daß es um Kopf und Kragen ginge, weil eine Politik betrieben werden würde, die im Gegensatz zu jeder bürgerlichen Wirtschaftsauffassung stehen würde. Und deshalb abbellert das Organ der Deutschnationalen an seine Wähler folgendermaßen:

„Wie die Verhältnisse liegen, ist nach der mechanischen Wirkung der roten Zahl eine sozialistische Mehrheit unter allen

Umständen sicher. Die Reichstagswahlen haben den Beleg dafür geliefert. Aufgabe der bürgerlichen Wähler muß es sein, dieser roten Mehrheit eine qualifizierte Minderheit entgegenzusetzen, die den größten Unfug verhindert. Schon die Existenz fester Ruffstich und Kontrolle wird manche gemeinschädliche Absicht im Keime ersticken; eine erhebliche Minderheit hält auch die Führer von vornherein von unerlösten Plänen ab. Vor allem: das Bürgerturn muß sich mehr als bisher Respekt sichern, und das kann und muß es zunächst und nachhaltig am Wahltag.“

Die erwerbstätige Bevölkerung mag aus dieser überhebenden Worten erkennen, wie strupplos die Reaktionsparteien den Kampf auf gemeindlichem Gebiete führen. Ihre Furcht vor dem roten Berlin ist nicht klein. Sorgen wir dafür, daß diese Furcht immer stärker wird. Das kann geschehen, wenn am 20. Juni die Wahl im Sinne der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei ausfällt. Es gilt, die kurze Zeit bis zum Sonntag auszunutzen

für die Wahl der Kandidaten der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

## Tagung der deutschen Konsumgenossenschaften.

Nach Eröffnung des Kongresses am Donnerstag nachmittag kamen die beschiedenen Delegierten der ausländischen Genossenschaften zum Wort, die einen Bericht über die Tätigkeit ihrer heimischen Verbände erstatteten. Mit großem Interesse nahm die Versammlung die Ausführungen des russischen Delegierten Dr. Stenzel-Moskau vom Russischen Zentralverband der Konsumvereine entgegen, der im besonderen das verhängnisvolle Eingreifen der Sowjetregierung in das russische Genossenschaftswesen schilderte. Man habe den Standpunkt der politischen Neutralität, für die die russischen Genossenschaften sich erklärt hatten, zum Anlaß genommen, die gewählten Vorstandsmitglieder konterrevolutionärer Umtriebe zu verdächtigen und sie ins Gefängnis zu werfen. (Lachendes Gekrächel). Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem doch auf die internationale Verbrüderung der arbeitenden Klassen.

Für den Internationalen Genossenschaftsbund sprach Schetzka-Schweiz, für den deutsch-berlinerischen preussischen Handelsminister Reichel begründete Geheimrat Joch die Tagung. Für den Deutschnationalen Genossenschaftsbund sprach Regierungsrat Lehmann-Berlin, für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund Adolf Gohse, Reichswirtschaftsminister Schmidt schloß telegraphisch, daß eine Vertretung seines Ministeriums aus politischen Gründen nicht möglich sei.

Nach Erledigung der Bureaugeschäfte sprach als erster Redner das Vorstandsmittglied des Zentralverbandes Heinrich Kaufmann-Hamburg über die Entwicklung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Nach seinen Angaben hat sich die Zahl der angeschlossenen Konsumvereine von 1000 auf 1182 erhöht. Darüber hinaus sind trotz des Bestrebens, Neugründungen zu verhüten, zahlreiche neue Konsumvereine errichtet worden, die durch die vorliegende Statistik nicht miteinbezogen werden. Sie erfaßt 1088 Konsumgenossenschaften, deren Mitgliederbestand von 2282000 auf 2808000 sich erhöht hat. Der Jahresumsatz liegt bei 671 Millionen Mark auf 1076 Millionen Mark. In den eigenen Betrieben der Vereine wurden für 179 Millionen Mark Waren erzeugt. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich von 46 auf 58 Millionen Mark erhöht und die Reserven steigen um 6 Millionen auf 80 Millionen Mark. Der Bundeswert der Warenbestände beträgt 125 Millionen (im Vorjahr 80 Millionen). Insgesamt erhöhte sich das in den Klüden investierte Kapital um 53 Millionen Mark, während das eigene Kapital nur eine Zunahme von 18 Millionen Mark erfuhr. Diese Ziffern bezeugen sich auf den Stand von etwa 1. Juli 1919. Da seit dieser Zeit eine gewaltige Entwertung der Reichsmark eingetreten ist, ist jetzt zur Aufrechterhaltung der Warenlager die doppelte bis dreifache Summe nötig. Infolgedessen muß das genossenschaftliche Kapital energisch gestärkt werden. Die Revisions-Versandtagung haben daher die Erhöhung der Geschäftsanteile auf 200 Mark beschlossen und die Reserven erhalten 1 Prozent des Umlages. Die Spareinlagen der Mitglieder haben sich von 188 Millionen auf 271 Millionen erhöht. Die umlaufenden Hausanteile und Obligationen steigen von 3,5 auf 7,4 Millionen. Zur Verstärkung des Betriebskapitals muß ein Teil der Spareinlagen in Hausanteile oder feste Darlehen umgewandelt werden.

## 74 Der Sternsteinhof.

Roman von Ludwig Anzengruber.

„Soll'n i' mir nur a Wörl' sag'n, dann werd' aber auch ich mein Maul groß aufkun,“ murkte sie, griff zur Gade, hieb des seligen Herrgottsmachers Holzborrat kurz und klein und versauerte ihn, und als davon kein Span mehr im Hause war, brodte sie die Pflauren des halbverfertigten Postbüchses auf den Säge- und Hackblock. Mit boshafte zwinkernden Augen sah sie in die flackernden Flammen und meinte: die Heiligen brennen so gut wie Holz.

Sie half sich ganz leidlich über den Winter hinweg; kurz nach demselben war das Trauerjahr des jungen Sternsteinhofers an, dann mußte ja doch etwas geschehen und ändert sich wohl auch ihre Lage. Den Kopf mit beiden Händen pressend, eilte sie heim, als sie erfuhr, — von Fremden sich's mußte sagen lassen, — der Notarius war schon auf den und den Tag bestellt, um auf dem Sternsteinhofe die Schranken aufzusehen und alles sonst Nötige zu verhandeln und zu verbrießen.

An dem Tage aber, an welchem der Notar — Toni hatte, sich den nämlichen „Hindigen“, wie sein Vater, vertrieben — dort oben auf dem Geböste alles richtig machte, ward die Alte von qualender Neugierde und peiniger Umrufe im Hause herumgejagt, sie hastete Stuben aus, Stuben ein, vom Boden- in den Kellerraum und von dem seufzten Grundmauerwerk wieder hinauf unter die Dachpfeifen. Doch sie mußte sich gedulden und erst gegen Abend sah sie jemand eilig auf das Hänchen herzu kommen und erkannte, als er nahe war, den Zwischenbüßler Bürgermeister.

Der Ortsoberste trug auf langen Beinen einen merkwürdig kurzen Oberleib und auf dessen breiten Schultern wieder ein auffallend kleines Köpfchen, über den beiden seitigen, kurzen Badenbürtchen strebten zwei mächtige Ohrschnecken, fast „kopfstückig“, ins Freie; obwohl seine großen Augen etwas vortraten, so waren sie doch mit ausstehenden Deckeln versehen, welche er denn auch zum Schutze der errieten gewöhnlich bis auf einen kleinen Spalt geschlossen hielt, was ihm ein ebenjo nachdenkliches, wie

sanftmütiges Aussehen verlieh; der untere Teil des Gesichtes aber, der zwischen den faltigen Wangen des eingekrumpt liegende Mund und das kurze Kinn, wurden von der hervorragenden Nase überschattet, welche aus leicht zu erratenden Gründen von den Aposchendbüßlern „b'Vater“ genannt wurde; bei deren Größe und der Kleinheit seines Mundes konnte er es nicht verhindern, daß im Sprechen einzelne Worte den bequemeren Weg durch dieselbe nahmen.

„Du bist die Hinzhoferin?“ näselte er.

„Ich mein', du wirst mich wohl kennen?“ sagte sie gütig.

„Mind wann ich wär', legel' ich ein' Eid d'rauf ab, daß du's bist, denn ich kenn' dich an dein'm Geis, aber was konstantidit werd'n muß, das muß konstantidit werd'n, weil ich von Antsmog'n mit dir a'reden hab.“

„No, so komm' h'rein, komm' doch h'rein.“

Die Alte lief stumm voran und der Bürgermeister stolperte hintennach. Sie wickte einen Stuhl ab und setzte ihn in die Mitte der Stube.

Der Bürgermeister winkte abweisend mit der Hand.

„Wir werd'n gleich fertig sein.“

„Ah, nein! da schau' Ein's her!“ eiferte die Alte, während ihr die Hornröte aufstieg. „Hand's schon kein's von denen da drob'n der Müb' wert, mich h'nauf'rufen oder h'runter a'kümna, und siehen smir durch a' Fremd's Post autrog'n, so will ich doch auch soviel wissen, wie dös'selbe weiß, und eh' d' mir nit all's laßt, monoch mich neugier, lah ich dich nit aus der Stüb'n, moa's bist lura oder lang dauern!“

„Was willst denn wissen?“

„Was a'ichiebt?“

„Was soll a'ichiebt? Dein' Tochter wird Sternsteinhofbäuerin. Das kannst dir wohl denken.“

„Was weiter?“

„No, ich mein', s' wär' das a'nug! aber ob'ndrein nimmt noch der Bauer ihr'n Bub'n, 'n Muderl vom seligen Meebinder, als eigen Kind an.“

„Gar dazu gewinnt er sich?“ Die Alte bleckte die Zähne, als aber der Mann vor ihr ernst blieb und verwundert die Augen deckel aufzog, bejaunt sie sich und sagte: „No, s' is wohl schon von ihm.“

„Wohl, wohl, Gott's Lohn dafür! Als s'stellten Wort mund war mir 's kein' a'ringe Freud“. Kannst dir wohl denken, daß ich mich nit dagegen a'werri hab', daß mein' Mündel 'mal als Herr und Eigner af ein's von d'gröhter Anwesen im Land a'fiben kom'! No. Über ob'wohl 's Mündel bei dem Bub'n schon böllig ein' Gupf'“) a'macht hal, muß' ich doch woöl af Ein's h'iehn, damit ich aller Verantwortlichkeit nachkomm und frei'n G'wissens d' Vormundtschaft niedrleg'n kann. Das Häusel da is nach 's Vaters' Tod 'm Kind. —“

„Was,“ freischte die Hinzhofer, mit der Faust in den Tisch schlagend, „gar austreiben liehen mich dös von da und du, alter Krüppereiter, halst' ihnen doaz? No, schaut Eng aber an an, dös zwei dort drob'n, denen ich zu all'm Schickten recht war und hilt' zu all'm Nechten a'falecht wär', und du sorgdätiger Vormund, ob ich Eng nit all'n miteinander ein didmächtigen Strich durch d'Nechnung mach'! 's Maul tu' ich auf und weiß' noch, daß dem verhölltem Frahen 's Häusel da nit zu kommt, ein' Furament leg' ich d'rauf ab, daß er an 'm Verstor'nen kein' Necht hat und der andere ihn nit an Kind'statt . . .“

Der Bürgermeister hatte eine Art Mundian um dös scheltende Alte ausgeführt, — eine choreographische Leistung, weit davon entfernt, Sinnlichkeit zu erzeugen, — wobei er ein über das andere Mal die Arme beidwichtigend aufschwügte und unablässig raunte: „holt's Maul! — dein verwetter' Maul halt', sag' ich.“ Als sie aber dazu weder gewillt, noch je willens zu werden schien, sah er selbst an dem Rechten und schloß ihr mit eigener Hand den Mund. „Du himmelbergräppl'schaffereimliche Kraxzaber!“ er dreht sich und Goll' ausspößt, sag' eins doch austreden, ich war ja noch nit a'End'. Dann — dann such' ein' Anlaß auf Schelten, — müßt'st' g'rad' du ein' finden!“

„No, so red“, murkte die Alte, „red' halt.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Der Gupf bezeichnet z. B. bei hochenden Mühlsteilen die „Haube“, die über das Gefäß steigt, ehe es zum Ueberstreichen kommt; beim Pöhl, das über den Mund des Pöhl's angehängelt; einen Gupf macht also: was das Maß in Gutem oder Übelm überstreitet.

\*1) Kraxzotter.



Bei der Großhandels-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine... Das eigene Kapital erhöhte sich von 27 auf 84 Millionen... Die Verlags-Gesellschaft deutscher Konsumvereine und die 'Wohlfürsorge' zeigen erfreuliche Entwicklung...

Heber die wirtschaftlichen Maßnahmen des Vorstandes... Der Referent beantragte am Schluß seiner eingehenden Ausführungen die Annahme einer vom Vorstand, Aufsichtsrat und Generalrat vorgelegten Entschliessung...

Den Bericht des Ausschusses des Zentralverbandes erstattete Paul Hoffmann-Wagdeburg... bezieht sich über den Abschluß eines Reichs-Konventionen mit den Bäckern und Transportarbeitern...

Sierakowski (Hamburg) und Schweigert (Stuttg.) sprachen über das Konsumgenossenschaftliche Fortbildungswesen... Auf Grund des Referates von Sierakowski wurde eine Entschliessung angenommen...

### Gewerkschaftliches.

#### Die Bewegung unter den Buchbindern.

Am überaus stark überfüllte Branchenversammlung der in den reinen Buchbindereien Beschäftigten fand am Montag, den 14. Juni in den Räumen des Vereins- und Kongresssaal statt...

Die Branchenversammlung der in den reinen Buchbindereien Beschäftigten nimmt mit Entschiedenheit Kenntnis von der ablehnenden Haltung der Arbeitgeber gegenüber den Arbeitnehmern...

Weiter wurde eine Entschliessung angenommen, die sich mit aller Entschiedenheit gegen die Absicht wendet, die Arbeitszeit herabzusetzen... Die Versammlung erwartet von ihrer Verhandlungskommission...

#### Angestelltenrat in der Metallindustrie.

Montag vormittag begannen vor einem im Reichsarbeitsministerium zusammengetretenen Schlichtungsausschuß die Verhandlungen über die Beilegung der Differenzen über den Angestelltenrat in der Metallindustrie... Die Verhandlungen werden geleitet von dem früheren Finanzminister Dr. Südekum...

#### Achtung, Zimmerer!

Recht Beschluß der Jahreshauptversammlung vom 11. d. M. ist der gefällte Schiedsspruch vom 4. d. M. unserer Tarifverhandlung angenommen... Demnach erhöht sich der bisher gezahlte Stundenlohn ab 29. Mai d. J. um 50 Pf., ab 1. Juli um weitere 20 Pf.

Pflicht der Zimmerer Berlins ist es, dafür Sorge zu tragen, daß die Beschäfte des Schiedsspruches auf allen Arbeitsstellen zur Durchführung kommen.

Zentralverband der Zimmerer. Zweigverein Berlin. Der Vorstand.

#### Achtung, Zimmerer!

Infolge des Beschlusses der Jahreshauptversammlung vom 11. d. M. erfolgt eine Nachzahlung von 5 M. pro Tag aus der Solokasse... Wir ersuchen die Kameraden, ab Donnerstag, den 17. d. M., bis spätestens Sonnabend, den 20. d. M., diese Nachzahlung selbst oder durch die Ehefrau abzuholen.

Der Schiedsspruch vom 4. d. M. ist von der Arbeitnehmerseite von der Arbeitgeberorganisation angenommen.

Der Vorstand.

#### Loftenstreik in der Nordsee.

Wie aus Turbolen gemeldet wird, sind die Lotfen der Nordseefischer seit Sonnabend nachmittags in einen wirtschaftlichen Streik getreten... Wegen 8 Uhr nachmittags fehlten die Lotfensleute in die Häfen zurück und Deputationen teilten den Hafenbeamten mit...

Daraufhin sind alle ein- und auslaufenden Schiffe angewiesen worden, bis Montag morgen vor Anker liegen zu bleiben... Durch den Lotfenstreik sind erhebliche Werte gefährdet, da augenblicklich zahlreich mit Fleisch beladene Lebensmitteldampfer vor den Häfen liegen...

Achtung, Versammlung aller entlassenen und beurlaubten Schwerkriegsbeschädigten der Reichswerke Spanbau, am Mittwoch, den 16. Juni, abends 8 Uhr, bei Medienburg, Berlin SO., Ravenstraße 8. Wichtige Tagesordnung.

Deutsche Reichswerke Niederschönweide... Sämtliche in den Deutschen Telefonwerken Niederschönweide beschäftigte gewesenen Kollegen und Kolleginnen möchten sich zwecks Erteilung von Rechtschutz am Dienstag, den 16. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Arbeitslosenamt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Linienstraße 83-85, einfinden...

## Groß-Berlin.

### Der Segen der Menschheit.

In der Richterfelder Straße 24 befindet sich der Deutsche Export- und Reise-Verlag; sein Inhaber ist ein Herr Ritter... Wir wissen nicht, was wir ihm getan haben, jedenfalls ist er auf die Unabhängigkeit Partei schlecht zu sprechen...

Im Auftrage des Herrn Ritter teilen wir Ihnen ergebend mit, daß Herr Ritter Ihnen für Ihre bisherige Tätigkeit seinen Dank ausdrückt, es jedoch bedauert, Sie nicht länger beschäftigen zu können... Herr Ritter bedauert es außerordentlich, Sie als Mitarbeiter in seinem Hause zu verlieren...

Herr Ritter selbst scheint sich wohl für einen Segen der Menschheit zu halten... Als ehemaliger Schriftleiter gelang es ihm während des Krieges, sich zum Leiter der Deutschen Druckerei in Lodz emporzuschwingen...

Sonnenwendfeier in den Gosener Bergen... Die sozialistische Proletarierjugend Berlins veranstaltet am Sonnabend, den 19. abends 10 1/2 Uhr, in den Gosener Bergen eine Sonnenwendfeier bestehend aus Festansprachen, Musik, Konzert, Reigen und Sonnenwendtreiben...

#### Lebensmittellisten.

Pankow, vom Dienstag, den 15. Juni, ab werden in den bekannten Geschäften gegen Abtrennung der Besuchs- und Qualitätsbescheinigung 25 und 26 von der allgemeinen Lebensmittelliste je 250 Gramm, also zusammen 500 Gramm ausländische Süßmilch zum Preise von 3,25 Mk. ausgegeben...

Lebensmittellisten. Auf Abschnitt 2 der neuen Einkaufskarte, soweit Vorrat reicht, 125 Gramm Holländischer Käse (19 und 20), 500 Gramm Parmaschinken... Der Verkauf von Linsen m.b. in den Verkaufsstellen Pankowstr. 24 und Caseler Str. 2 fortgesetzt...

Johannisfest. Vom Freitag ab Sonderausgabe (250), 2 Suppenwürfel (637), 155 Gramm Dose: Nocken (27). In der Gemeindefeierhalle: 1 Pöckchen Süßholz (838), für werdende und stillende Mütter gegen im Rathaus, Zimmer 7, erhältlich...

#### Aus den Organisationen.

Bezirksverband Berlin-Brandenburg. Am Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung des Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg im Lehrer-Bereinshaus, Alexanderplatz, statt...

Die Bezirksvereine werden ersucht, den Funktionären jeweils Kontroll- und Bescheinigungen auszuhandigen. Die Geschäftsleitung.

1. Bezirk. Mittwoch, abends 7 Uhr öffentliche Kommunal-Wählerversammlung in der Aula der Elisabeth-Schule, Köpenick, 65. Referent: Genosse Otto Raier...

2. Bezirk. Heute Dienstag Kommunal-Wählerversammlung in der Viehhofstraße. Referent: Genosse Carl Reid. Mittwoch 7 Uhr öffentliche Versammlung für Arbeiter-Sportler, Turner, Radfahrer, Athleten, Schwimmer in der Schulaula Cellerstr. 12...

Verstimmtes Mehl wurde kürzlich in der Viktoriamühle in der Schlesischen Straße abgeliefert, um einer Umwälzung unterzogen zu werden... Das Mehl war zu Klumpen erstarrt und zur menschlichen Ernährung ungeeignet...

ationsgewalten nach Weisungen gefandt werden soll. Die Menge Weizenmehlbestellung besomme aus dieser Mühle kein Mehl zugewiesen... In der Meinung nach muß aber Garantie geschaffen werden, daß unter keinen Umständen dieses verdorbene Mehl zur Brotherstellung verwendet wird...

Die sofortige Freigabe der Obstbäckereien fordern die Bäckermeister. Sie wenden sich gegen die vom Magistrat erlassenen Strafbestimmungen, die in der Reichsgetreideordnung keine Stütze finden... Es müsse den Bäckermeistern eine neue Verdienstmöglichkeit gegeben werden...

Die Kappisten bestraft werden. Der Leiter des Reichsleibes Postamts, Herr Postdirektor Kottelsohn, hat in den Märztagen ebenfalls einen großen Streik für die Kapp-Regierung an den Tag gelegt... Es wurde auch eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet...

Kraubüberfall. In der Nacht zum Sonntag gegen 11 Uhr wurde der Kaufmann Max Göpfert aus Steglitz am Aufbruchweg in Mariendorf von zwei Männern überfallen... sein Briefkasten mit Inhalt an Geld, Militärbrief, Rentenbezugschein u. a. Gegenstände geraubt...

Das nächste Städtische Volkskonzert des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Richard Vogel, findet am Dienstag, den 15. Juni 1920 in der Philharmonie, Bernburger Str. 22-23 statt... Beginn des Konzertes 8 Uhr.

Zum Wohnungswechsel. Der Polizeipräsident hat bestimmt, daß beim nächsten Vierteljahreswohnungswechsel keine Wohnungen bis zum 3. Juli, mittlere bis zum 7. und größere bis zum 13. Juli, mittags 12 Uhr, zu räumen sind.

#### Aus dem Gemeindeparlament in Adlersho.

In teilweise recht erregten Auseinandersetzungen mit den bürgerlichen Vertretern kam es in der letzten Gemeindevorstandssitzung... Der im Bau begriffene Gemeindefriedhof, sowie die noch zu erbauende Werkstättenbaracke auf eigenen Grundstücken hatten es ihnen angefallen...

Der Bürgermeister führte ihnen in ausführlicher Weise die dringende Notwendigkeit speziell der Werkstättenbaracke vor Augen... Die großen Mengen Lebensmittel, die jetzt noch in der Zentrale lagern, müssen dort einströmen werden...

Ein Antrag unserer Fraktion, die Gräber der anlässlich des Kapp-Putsches gefallenen Opfer in würdiger Weise zu schmücken und mit einer Gedenktafel zu versehen... Die wertvolle Redeförderung wird ihnen am 20. Juni die Erwältigung überreichen...

Auf Antrag der Straßen- und Innungs-Kommission werden folgende zehn Straßennamen umgeändert... Die bürgerlichen Vertreter stimmten dagegen, trotzdem ihr Vertreter in der betreffenden Kommission dafür gestimmt hatte.

#### Lebensmittellisten.

Pankow, vom Dienstag, den 15. Juni, ab werden in den bekannten Geschäften gegen Abtrennung der Besuchs- und Qualitätsbescheinigung 25 und 26 von der allgemeinen Lebensmittelliste je 250 Gramm, also zusammen 500 Gramm ausländische Süßmilch zum Preise von 3,25 Mk. ausgegeben...

Lebensmittellisten. Auf Abschnitt 2 der neuen Einkaufskarte, soweit Vorrat reicht, 125 Gramm Holländischer Käse (19 und 20), 500 Gramm Parmaschinken... Der Verkauf von Linsen m.b. in den Verkaufsstellen Pankowstr. 24 und Caseler Str. 2 fortgesetzt...

Johannisfest. Vom Freitag ab Sonderausgabe (250), 2 Suppenwürfel (637), 155 Gramm Dose: Nocken (27). In der Gemeindefeierhalle: 1 Pöckchen Süßholz (838), für werdende und stillende Mütter gegen im Rathaus, Zimmer 7, erhältlich...

#### Aus den Organisationen.

Bezirksverband Berlin-Brandenburg. Am Donnerstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, findet eine Versammlung des Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg im Lehrer-Bereinshaus, Alexanderplatz, statt...

Die Bezirksvereine werden ersucht, den Funktionären jeweils Kontroll- und Bescheinigungen auszuhandigen. Die Geschäftsleitung.

1. Bezirk. Mittwoch, abends 7 Uhr öffentliche Kommunal-Wählerversammlung in der Aula der Elisabeth-Schule, Köpenick, 65. Referent: Genosse Otto Raier...

2. Bezirk. Heute Dienstag Kommunal-Wählerversammlung in der Viehhofstraße. Referent: Genosse Carl Reid. Mittwoch 7 Uhr öffentliche Versammlung für Arbeiter-Sportler, Turner, Radfahrer, Athleten, Schwimmer in der Schulaula Cellerstr. 12...

Verstimmtes Mehl wurde kürzlich in der Viktoriamühle in der Schlesischen Straße abgeliefert, um einer Umwälzung unterzogen zu werden... Das Mehl war zu Klumpen erstarrt und zur menschlichen Ernährung ungeeignet...



ung sollen die Arbeiter-Sportler an die Gemeinde? Referent: Gen. Otto Krieger. Mittwoch 7 Uhr: drei öffentliche Versammlungen aller im kommunalen Dienst beschäftigten Beamten, Angestellten, Arbeiter, Erdarbeiter, Straßenarbeiter, Schlichter in der Schule Hausburgstraße 20. Wen wählen mit uns? Referent: Frau am Montag Dr. Beck, Chronisch, Krawitz, Wilmberg, Götze. Donnerstag 7 Uhr: öffentliche Kommunal-Wahlerversammlung. Referent: Dr. Rudolf Hiltner über „Sozialversicherung und Kommunalisierung“.

12. Mittwoch, Dienstag 8 Uhr: Zeitungskommissionen-Sitzung bei Schmidt, Pappelallee 41. Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

14. Mittwoch, Mittwoch 7 Uhr die 1. Abt. bei Brehms, Melandthronstraße 21, die 2. Abt. bei Kaiser, Gophorstraße 34. Arbeitsaufklärung. Donnerstag, 5 1/2 Uhr, 1. Abt. (Kriminalgericht) Handgeleit. Verberlung von den benannten Stellen.

13. Bezirksrat, Mittwoch mittags ab Stimmzettel abholen, und zwar für den 15. Verwaltungsbereich Friedrichshagen. Friedrichstraße 20 vom Gen. Kommand. Für den 15. Verwaltungsbereich in Rieberschönweide, Bräunerstr. 3b, Edinberg. Plakate sind von den einzelnen Orten ab heute von der Schlichterstraße abgeholt; die gewünschte Anzahl ist anzugeben.

Charlottenburg, 6. Gruppe. Donnerstag 7 Uhr Ergänzungsabend bei Warner, Wallstr. 94.

Schöneberg, Anmeldung zu den Ferienkolonien müssen bis 21. Juni in der Spedition Götzenstr. 40 bei Köstliche, Sedanstr. 53, und in der öffentlichen Versammlung am Sonnabend erfolgen. In der Spedition Götzenstraße 40 ist ein Fortammonale mit Inhalt abzugeben.

Wilmersdorf-Schmargendorf. Heute abend 7 1/2 Uhr öffentliche Volksversammlung in der Viktoria-Kaufhaus-Schule, Galtener Edeleuhofstraße. Tagesordnung: Vor neuen Kämpfen. Referenten: Karl Süßig und Frau Hoffmann-Gewinner.

Neukölln, Mittwoch abend 7 Uhr Bezirksversammlung des 12. Bezirks bei Wenzlaff, Berg, Ecke Anselebeststraße.

Reichshaus, Mittwoch abend 7 1/2 Uhr öffentliche Wahlerversammlung im großen Saal von Raddob, Chausseestr. 23. Referent: Reichstagsabgeordneter Dr. Löwenstein.

Steglitz, Dienstag 8 Uhr Flugblattverteilung von den bestimmten Stellen aus. Mittwoch 8 Uhr Ergänzungsabend.

Tegel, Heute Dienstag abend 7 1/2 Uhr öffentliche kommunale Frauerversammlung im Restaurant Bellevue. Referentin: Genossin Wianna Reichert.

Friedrichshagen, 1. Viertel. Mittwoch 7 1/2 Uhr Funktional-Konferenz bei Emil Schulze, Ecke Friedl.-Rath- und Vogthogener Straße.

Lichtenberg, Dienstag 7 Uhr öffentliche Wahlerversammlung im Café Bellevue, Hauptstr. 2. Referent Gen. Thurm: Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.

Rieberschönweide, Donnerstag abend 7 1/2 Uhr im Zeichenlokal der Schule, Berliner Straße 21. Referent: Götze.

Wilmersdorf, Dienstag abend 7 1/2 Uhr Sitzung des Gewerkschaftskartells und der Betriebsräte bei Wölsch, Sedanstr. 3. Erscheinen unbedingt notwendig.

Friedrichshagen, Heute abend 7 1/2 Uhr in Conrads Kaffeehaus öffentliche Volksversammlung. Tagesordnung: Der Auszug unserer Funktionäre aus dem Gemeindeparkament.

Wilmersdorf, Dörfchen, Kahnsdorf, Dienstag 8 1/2 Uhr öffentliche Wahlerversammlung bei Ostroski, Wilmersburger, Referent: Stobbe, Kronenb.-Kanal bei Genosse Bruno Wetz, „Das neue Groß-Berlin“.

### Bereinskalender.

Achtung! Betriebsräte der Metallindustrie. Untergruppe 1, 2, 3, 4, 5 und 6. Heute Dienstag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, finden folgende Versammlungen statt: Untergruppe 1: Schulaula, Auguststraße 21, Untergruppe 2: Schulaula, Koppensplatz 12 (An der Linienstraße), Untergruppe 3: Schulaula, Weimannstr. 15, Untergruppe 4: Schulaula, Gartenstr. 107a, abends 7 Uhr. Tagesordnung in allen Versammlungen: Bericht von den Verhandlungen mit der Gewerkschaftskommission 2. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung, 3. Wahl des Haupt- und Unterguppen-Ausschusses. Das Erscheinen aller Betriebsräte ist unbedingt erforderlich, da die endgültige Wahl obgenannter Körperschaften erfolgen wird. Achtung! Betriebsräte der Untergruppe 3! Die am Sonntag in der „Freiheit“ angekündete Versammlung findet verschobener Umstände wegen nicht statt. Zentrale der Betriebsräte.

Zentralverband der Angestellten. Dienstag, den 15. Juni: Nachgruppe 11 (Holzhandel) öffentliche Versammlung 7 Uhr. Sophienstraße, Sophienstr. 17/18. Nachgruppe 16a (Papier- und Pappengroßhandel) Mitglieder-Versammlung 7 1/2 Uhr. Verbandsbüreau, Nachgruppe 4a (Versicherungs-Einnehmer aller Branchen). Mitglieder-Versammlung 18. Juni, Dresdener Casino, Dresdener Str. 10. 6 Uhr.

Buchbinders-Verband. Mittwoch, den 16. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Saal 4 des Gewerkschaftshauses vierteljährliche Generalversammlung. Nur Delegierte haben Zutritt.

Deutscher Transportarbeiter-Verband (Bezirk Groß-Berlin). Sektion 1, Textilbranche. Pöcher, Hausblemer, Ruffner, Arbeiter und Arbeiterinnen aus den Betrieben der Pulvermaterialien-Handlungen!

Am Dienstag den 15. Juni, abends 8 Uhr, findet im Lokal von Wegener, Seebest. 30, eine äußerst wichtige Versammlung aller Kollegen und Kolleginnen obgenannter Betriebe statt.

Deutscher Transportarbeiter-Verband (Bezirk Groß-Berlin), Sektion 1, Textilbranche. Am Mittwoch, den 16. Juni, abends 8 Uhr, findet bei Witzke, Pöcher, 20, eine Gruppenversammlung der Kollegen und Kolleginnen der Gruppe IV: Wolf, Witzke, Strumpf, Strickwaren und Trikotagen, Woll, Carma, Zwirne statt. Tagesordnung: Stellungnahme zum neuen Tarif, 2. Gruppenangelegenheit und Verzinsung.

Angestelltenverband des Buchhandels, Buch- und Zeitungsgewerbes. Mittwoch 8 Uhr in den Zentral-Kaffeehaus, Alte Jakobstr. 22, große öffentliche Versammlung. Dr. Witzmann spricht über das Thema: „Steigende Kosten - sinkende Gehälter“.

Deutscher Transportarbeiter-Verband, Sektion Berlin. Sonnabend, 16. Juni, abends 8 Uhr, bei Heinrich, Große Frankfurter Str. 10, Versammlung sämtlicher Betriebsräte und Delegierten der Textilbranche Groß-Berlins aktiv und passiv, auch die Angehörigen der anderen Organisationen. Wichtige Tagesordnung, Legitimationskarten und Se. Handbücher sind vorzubringen.

Internationaler Bund der Kriegspfer, Ortsgruppe Süd-West. Mittwoch 7 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung in „Gabels Bräuer“, Bergmannstr. 5/7. Referat über das neue Reichswehrgesetz.

Sozialistische Arbeiterjugend, Abteilung II. Heute abend 7 1/2 Uhr beginnt in der Schule Wilmersdorf, Ecke Triftstraße, der Vortrag über „Sozialistische Materialismus“.

Soz. Arbeiterjugend Charlottenburg. Mittwoch abend 7 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung im Volkshaus, Kolonnenstr. 4, kleines Zimmer. Vortrag: Die Aufgaben einer Jugendbewegung.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Billiger Preise für Schuhreparaturen. Um wenigstens einen Teil ihrer Schuhmacher lohnende Arbeit zu schaffen, hat sich die bekannte Schuhfirma Reiser entschlossen, ihre Preise für Schuhreparaturen ganz erheblich herabzusetzen, ohne die Löhne ihrer Schuhmacher zu senken. Die Lohnerhöhungen von Reparaturen sind in allen Filialen der Firma Reiser statt. Die Lieferzeit wird besonders kurz bemessen.

Verantwortlich für die Redaktion: Leo Liebschütz, Friedenau. Verantwortlich f. d. Inseratenteil: Ludwig Komeriner, Karlsruher Verlagsgesellschaft „Freiheit“, e. G. m. b. H., Berlin. — Druck der Linden-Druckerei und Verlagsgesellschaft m. b. H., Schiffbauerdamm 19.

## Fortsetzung der Bezirksverordnetenwahlvorschläge aus der vorhergehenden Beilage.

### Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

- 42. Hattendorf, Wald, Götze, Wilmersdorf 20.
43. Götze, Otto, Richter, Kommandeur, 101.
44. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
45. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
46. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
47. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
48. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
49. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
50. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.

### Deutsche Demokratische Partei:

- 1. Van, Emil, Kaufmann, Regensburg Str. 20.
2. Hattendorf, Wald, Götze, Wilmersdorf 20.
3. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
4. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
5. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
6. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
7. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
8. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
9. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
10. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.

### Unabhäng. Soziald. Partei Deutschlands:

- 1. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
2. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
3. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
4. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
5. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
6. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
7. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
8. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
9. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
10. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.

### Deutschnationale Volkspartei:

- 1. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
2. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
3. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
4. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
5. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
6. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
7. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
8. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
9. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
10. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.

### Zentrum-Partei:

- 1. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
2. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
3. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
4. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
5. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
6. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
7. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
8. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
9. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
10. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.

### Deutsche Volkspartei:

- 1. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
2. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
3. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
4. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
5. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
6. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
7. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
8. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
9. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
10. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.

### Wirtschaftl. Vereinigung von Berlin e. V.:

- 1. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
2. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
3. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
4. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
5. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
6. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
7. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
8. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
9. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.
10. Götze, Otto, Wald, Kommandeur, 101.

Die Wahlvorschläge können gemäß § 13 Abs. 3 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 nach ihrer öffentlichen Bekanntgabe nicht mehr zurückgenommen, geändert u. die Verbindung der Bezirksverordnetenwahlvorschläge nicht mehr aufgehoben werden.

Zur Ermittlung des Wahlergebnisses für die Stadtverordneten wird zunächst die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen durch 225 (Zahl der Stadtverordneten) geteilt und auf diese Weise der Wahlquotient festgestellt.

Jedem Kreiswahlvorschläge werden soviel Stadtverordnensitze zugeteilt, als sich die Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen durch den Wahlquotienten voll teilen läßt. Die übrigen verbleibenden Stimmen und die Stimmen eines Kreiswahlvorschläges, für den weniger Stimmen abgegeben sind als der Wahlquotient be-

trägt, werden dem entsprechenden Stadtwahlvorschläge angerechnet, soweit eine Anrechnung durch entsprechende Erklärung auf dem Stimmzettel zulässig ist (§ 9 Nr. 2 (1) und Nr. 1 (4) des Gesetzes vom 27. April 1920).

Die Zahl der in den Verwaltungsbezirken I-VI zu wählenden Bezirksverordneten beträgt in jedem Wahlkreis 45.

Die Verteilung der Bezirksverordnensitze auf die einzelnen Wahlvorschläge erfolgt nach dem Verhältnis der auf die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen zu der Gesamtzahl der überhaupt im Wahlkreis abgegebenen gültigen Stimmen. (Stichzahlensystem; §§ 51 ff. der Wahlordnung vom 30. November 1918.)

## Der Kreiswahlauswurf

Die Wahlkreise I-VI und die Verwaltungsbezirke I-VI für die erstmaligen Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung und zu den Bezirksversammlungen der neuen Stadtgemeinde Berlin, den 12. Juni 1920.

Der Vorsitzende Loehning, Stadtrat.

**Spezial-Arzt** für alle Geschlechtskrankheiten. Kern-, Frauenleiden, Harn-erkrankungen. Salvarsan-Kur. Behandlung schnell, sicher, ohne Berufsunfähigkeit. Mäßige Preise. Spezialist Dr. med. Lommer. Brunnenstr. 185 (Rosenh. Platz).

**Spezial-Behandlung** für Haut- und Geschlechtsleiden. Invalidenstr. 147. C. Weissert, I. Etage, Ecke Bergstraße. Kostenlose Untersuchung und Beratung über sachgemäße Behandlung. Sprechstunden 10-12 und 4-8, Sonntags 10-12.

**Karbid** Kilo- und Trommelwaagen. Karbidlampen verkaufen. Gebürdter Be. dol. Ladungsgeschäft Schönehauser Allee 146. Telefon: Humboldt 4126.

**Fahrrad-Pneumatik billiger!!!** Neue Luftschläuche 25., 30., 35.-M. Neue Laufdecken 95., 100., 120., 130.-M. Versand nach allenwärts gegen Nachnahme. mit Pneumatik 800 M. Ernst Machnow, Berlin, Weimasterstr. 14.

**Spezial-Arzt** für Haut- und alle Geschlechtsleiden, Harn- und Blutuntersuchungen. Dr. med. Karl Reinhardt. Potsdamer Strasse 117. Sprechstunden: 11-2, 4-6 abends, Sonntag 11-1 Uhr. Aufklarende Broschüre mit Beschreibung sämtlicher Verfahrrensverfahren kostenlos. Kupon mit Einsendung von M. 2.- porto ret.

**Spezialbehandlung** für Haut- und Geschlechtsleiden. Invalidenstr. 147. C. Weissert, I. Etage, Ecke Bergstraße. Kostenlose Untersuchung und Beratung über sachgemäße Behandlung. Sprechstunden 10-12 und 4-8, Sonntags 10-12.

**Altmatalle** Quecks., Stahl, Zinn etc. höchstreinhaltend. Metallschmelze. Prinzessinnenstr. 17, 1. u. 2. Hof.

**Spezial-Arzt** Dr. Skottl für Geschlechts-, Harn-, Frauenleiden, Harn-, Harnleiden, Ausschlag, nerv. Schwäche, Gegen Lues und banch. Salvarsan-Kuren, Blutuntersuchungen. In erster und zweiter Etage. Rosenh. Platz. Dr. Löser senior. Nur Rosenthaler Str. 69-70. Rosenh. Platz.

**Entferne Tätowierungen** ohne Schmerzen. Garantiert ohne Schmerzen, ohne Schneiden. Mütterliche und Marternde Methoden. 10b, 5. Mitte u. 10b 12. Cudler. Praktikum der Chirurgie, Kaiserstr. 411. Nähe Alexanderplatz.

**Zinn, Lötzinn, Weissmetall** Kupfer, Rotguss, Messing, Aluminium. Nickelblech, Blei, Zink, Glöstrumplatte. Quacksilber, Stannolpapier, Zahnbleche, Zahn- u. Silberdruck. Platinblech, Gold- u. Silberblech. Höchstzahlend: Weberstr. 31 (Telef. Alex. 4249)

**Kupfer M. 8.** Loehningstr. 25 (Angermündenerstr.) Firma genau arbeiten! Messing M. 4.00, Zinn „ 1.75, Kupfer „ 1.50.

**Münzen, Briefmarken** kauft Großmann, Johannisstr. 4 Norden 106-21.



# Bekanntmachung

betreffend die Veröffentlichung der vom Stadtwahlausschuß zugelassenen Stadtwahlvorschläge für die erstmaligen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und zu den Bezirksversammlungen der neuen Stadtgemeinde Berlin am 20. Juni 1920.

Gemäß § 18 der Verordnung über die erstmaligen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und zu den Bezirksversammlungen der neuen Stadtgemeinde Berlin vom 7. Mai 1920 und § 28 der Wahlordnung zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 bringen wir nachstehend die für diese Wahlen rechtmäßig ein-

gegangenen und zugelassenen Stadtwahlvorschläge hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Stadtwahlvorschläge sind neben den Wahlvorschlägen für die einzelnen Wahlkreise (Kreiswahlvorschläge) für die ganze Stadt zugelassen.

## Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

1. B e g l, Hermann, Arzt, Berlin, Köhlerstr. 42.
2. B e n i, Clara, geb. Haase, Stadträtin, Berlin, Köhlerstr. 42.
3. S a f f m a n n, Adolf, Stadtverordneter, Berlin, Köhlerstr. 42.
4. D o b l i k e, Arthur, Redakteur, Spandau, Bräuhäuserstr. 17a.
5. K a u s c h, Luise, geb. Kronsberger, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 31.
6. C a b e l, Otto, Stadtratsmitglied, Köpenick, Köpenicker Str. 26.
7. C h r i s t, Hermann, Kaufmann, Schwanenburger, Franzosenstr. 1.
8. K r a u s e, Bruno, Bauarbeiter, Berlin, Wilmersdorfer Str. 13.
9. F i n d e m a n n, Rosa, geb. Liefegang, Berlin, Wilmersdorfer Str. 14.
10. D a n z i g e r, Fritz, Kaufmann, Köpenick, Bismarckstr. 90.
11. C l o j n s, Hermann, Maler, Friedenau, Wilmersdorfer Str. 70.
12. T e m p e l, Gustav, Stadtverordneter, Lichtenberg, Hauptstr. 2.
13. W e n g e l s, Margarete, geb. Wolters, Berlin, Wilmersdorfer Str. 14.
14. B r o e f f e, Johannes, Lehrer, Charlottenburg, Brühlstr. 16.
15. E i c h n e r, Reinhold, Handlungsgehilfe, Berlin, Wilmersdorfer Str. 3a.
16. D a n n, Hugo, Spediteur, Spandau, Jägerstr. 41.
17. W a l d h e i m, Fritz, Krankenkassenangehöriger, Köpenick, Bergstr. 50.
18. S t o c k e, Hermann, Direktor, Köpenick, Gessnerstr. 4.
19. L ü h n e l, Rudolf, Werkzeugmacher, Berlin, Köhlerstr. 11.
20. W i l h e l m, Georg, Buchdrucker, Mariendorf, Danziger Str. 8.
21. B l e i t z, Karl, Lagerhalter, Steglitz, Salokstr. 34.
22. W i l d e r, Robert, Krankenkassenangehöriger, Köpenick, Justizstr. 22.
23. S t r a u b e, Gustav, Krankenkassenangehöriger, Köpenick, Brühlstr. 24.
24. P o o l e, Otto, Bildhauer, Berlin, Plegelstr. 19.
25. W i l h e l m, Gustav, Gastwirt, Berlin, Köhlerstr. 17.
26. W e n g e l s, Paul, Schiffe, Nieder-Schöneberg, Köpenicker Str. 36.
27. B u c h m e i n, Johannes, Werkmeister, Nieder-Schöneberg, Blücherstr. 14.
28. P o l t z, Bruno, Krankenkassenangehöriger, Berlin, Große Str. 15/17.

## Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

1. H e i m a n n, Hugo, Rentier, Berlin, Döberingstr. 6.
2. S i r j a c h, Paul, Ministerpräsident a. D., Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 14.
3. F a r t u n g, Paul, Stadtrat, Spandau, Schanzenring 17a.
4. S e r r m a n n, Rudolf, Stadtschreiber, Berlin, Döberingstr. 6.
5. S c h a r f f, Gustav, Gewerkschafts-Angehöriger, Köpenick, Antonienstr. 55.
6. D r. S e i g, Leonhard, Rechtsanwalt, Wilmersdorf, Wilmersdorfer Str. 12.
7. S c h m a y b u r g e r, Rudolf, Privatangehöriger, Ober-Schöneberg, Wilmersdorfer Str. 6.
8. S u b k e, Hugo, Journalist, Berlin, Kommerstr. 24.
9. K u l i k e, Anna, geb. Frank, Stadtverordnete, Berlin, Pringelstr. 102.
10. S t a l l a t, Paul, Mechaniker, Steglitz, Albrechtstr. 53.
11. D r. P o h m a n n, Richard, Lehrer, Trepow, Leibnizstr. 94.
12. S c h i e g e l, Friedrich, Geschäftsführer, Berlin, Thomassstr. 17.
13. M a i e r, Fritz, Stadtschreiber, Zehlendorf, Kochenauer Str. 15.
14. L o b e n h a g e n, Minna, Fräulein, Sekretärin, Trepow, Köhlerstr. 411.
15. S e e m a n n, Siegfried, Rechtsanwalt, Berlin, Friedrichstr. 181 d.
16. S c h i e g e l, Paul, Stadtverordneter, Wilmersdorf, Offenbacher Str. 8.

## Parteilose Frauenvereinigungen:

1. v o n S i e r k e, Anna, Fräulein, Charlottenburg, Carmarstr. 12.
2. S i n n, geb. Wolff, Emma, Ehefrau, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 13.
3. D r. p h i l. v o n S e r n a d, Elisabeth, Sozialbeamte, Grunewald, Kungurstr. 2.
4. M e h l, geb. Haack, Margarete, Bediente, Charlottenburg, Grünstr. 15.
5. S e g e r s b e r g, geb. Frenkel, Irma, Hausfrau, Wilmersdorf, Köpenicker Str. 20.
6. F r e s c h e l, geb. Köhler, Marie, Bureauangestellte, Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 183.
7. S e r b e r, geb. Böhler, Marie, Ehefrau, Charlottenburg, Köhlerstr. 12.
8. D r. m e d. H o f m a n n, geb. Esleben, Ottilie, Kinderärztin, Ehefrau, Berlin, Steglitzer Str. 44.
9. S t o e b e r, geb. Stöber, Elise, Dr. phil., Köpenick, Kolonnenstr. 20.
10. W e i n b e r g, geb. Eißner, Margarete, Schriftstellerin, Berlin, Am Karlsbad 4.

## Deutsche Demokratische Partei:

1. O s c a r C a s s e l, Geh. Justizrat, Berlin, Blumenhofstr. 19.
2. D i e z e n d e r D o m i n i c u s, Oberbürgermeister, Köpenick, Köpenicker Str. 14.
3. O s c a r F r e y e r, Staatssekretär, Charlottenburg, Köpenicker Str. 46/47.
4. O s c a r W e b e r, Tischlermeister, Spandau, Hamburger Str. 115.
5. H e r m a n n S a m b e r g, Kommerzienrat, Berlin, Wilmersdorfer Str. 12.
6. D r. P a u l R i c h a e l i s, Redakteur, Lichterfelde, Köhlerstr. 14.
7. M a r g a r e t e F r i e d e n t h a l, Stadtverordnete, Berlin, Köhlerstr. 17.
8. J o s e p h K l e i n a u, Geschäftsführer, Berlin, Eldinger Str. 42.
9. G e o r g S c h u l z e, Zeichenlehrer, Trepow, Schellstr. 7.
10. K a r l S c h i e k e, Lehrer, Lichtenberg, Nieder-Schöneberg, Köpenicker Str. 4.
11. D r. M a r t i n W a l l, Fabrikbesitzer, Palenke, Köhlerstr. 65.
12. G e o r g W a g n e r, Bäckermeister, Köpenick, Köpenicker Str. 28.
13. W i l h e l m S e y n, Oberlehrer, Wilmersdorf, Köpenicker Str. 4a.
14. D r. E r i c E y a, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Zühlstr. 40.
15. E r i c J a m i n g, Danist, Berlin, Invalidenstr. 113.
16. D r. R u d o l f B e n n h o f f, Arzt, Professor, Berlin, Köhlerstr. 37.
17. D r. J a n E r i c G i e s e, Professor, Charlottenburg, Köhlerstr. 23.
18. F r i t z W a s e n e r, Bürgermeister, Tempelhof, Köpenicker Str. 55.
19. O t t o L ü b k e n, Direktor, Wilmersdorf, Wilmersdorfer Str. 15.
20. C l o v e D r e m e s, Hausfrau, Berlin, Chausseestrasse 115.
21. W i l h e l m S c h e f f e n, Direktor, Pastor, Köpenick, Köpenicker Str. 8.
22. E m i l F r i e d r i c h, Werkmeister, Berlin, Köpenicker Str. 17.
23. F r i e d a F e d e r m a n n, geb. Fischer, Privatlere, Charlottenburg, Herdenbergstr. 2.
24. W e l t e r K r a h n e, Direktor, Friedenau, Köpenicker Str. 31.
25. D r. L e o W a l f m a n n, Generalsekretär, Berlin, Köhlerstr. 45.
26. G e o r g G r a f, Dipl.-Ingenieur, Pankow, Dammstr. 62.
27. F r e d r. S e i c h e H i l m a n n, Oberlehrerin, Köpenick, Köpenicker Str. 1.
28. D r. J a n O t t o P o e h l i g, Regierungsbeamter, Grunewald, Humboldtstr. 41.
29. G e o r g D r e h l e r, Bezirkskornspeisegermeister, Köpenick, Köpenicker Str. 2.

## Deutsche Volkspartei:

1. F r. W a i t h i l d e K i r c h n e r, Oberin, Berlin, Köpenicker Str. 80.
2. D r. R a t h i e s, Direktor, Segeordneter a. D., Köpenick, Köpenicker Str. 9.

## 3. Hans von Ennen, Oberverwaltungsgerichtsrat, Friedrich-Wilhelm-Str. 28.

4. D r. K e u m e n n, Ingenieur u. Verbandsdirektor, Köpenick, Köpenicker Str. 2.
5. G e o r g K l e i n o w, Geh. Minister, Regierungsrat, Lichterfelde, Köhlerstr. 56.
6. A d o l f S a u s s e, Stadtrat, Berlin, Köhlerstr. 2.
7. D r. D e. K a n n e R a y e r, Dr. jur., Berlin, Potsdamer Str. 27.
8. F r i t z S e n n a d, Magistratsassistent, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 95.
9. M a n u e l v o n H e l s e r, Dipl.-Ing., Oberingenieur, Spandau, Grunewaldstr. 1.
10. D r. K a r l S i e r k e, Oberlehrer, Köpenick, Köhlerstr. 37.
11. J e n i s c h, Baurat, Charlottenburg, Köhlerstr. 2.
12. A l b e r t K n i e h a n e, Kaufmann, Berlin, Köhlerstr. 46 b.
13. S c h a d e l, Justizrat, Lichtenberg, Köhlerstr. 148.
14. F r i e d r. H i l b e r t, Lehrerin, Köpenick, Köhlerstr. 4.
15. D r. m e d. K u r t D i l l e n d o r f, Kreisarzt, Köpenick, Köhlerstr. 148.
16. E d u a r d K a r t i n, Privatangehöriger, Weissenhof, Köhlerstr. 15.
17. J o h a n n L u m m e, Gemeindevorstand und Lehrer, Köpenick, Köhlerstr. 22.
18. F r i e d r. A u g u s t D e t t i n g, Oberpostsekretär, Steglitz, Köhlerstr. 2.
19. W i l h e l m K a h n e, Pfarrer, Köpenick, Köhlerstr. 6.
20. W i l h e l m K a h n e, Arbeiter, Berlin, Köhlerstr. 6.
21. H e i n r i c h W o l l m a n n, Postdirektor, Lichtenberg, Köhlerstr. 10.
22. H e r m a n n K a d e, Fabrikant, Köpenicker Str. 15.
23. H a n s H i m m a n n, Gen.-Baurat a. D., Friedenau, Köhlerstr. 12.
24. D r. E u g e n L e i d i g, Regierungsrat, Professor, Wilmersdorf, Köhlerstr. 7a.

## Deutschnationale Volkspartei:

1. P a u l B i b i c k e, Justizrat, W. d. L., Spandau, Köhlerstr. 44/45.
2. T h e o d o r P a e t h, 1. Obermeister der Tischlerinnung, Berlin, Köhlerstr. 2.
3. H a n s E m m a n u e l v o n L i n d e i m e r - W i l b a u, Amtsrichter a. D., Köpenick, Köpenicker Str. 90.
4. F r a u G e r t r u d K i e m e r, 1. Vorsitzende des Berliner und Wilmersdorfer Hausfrauenvereins, Berlin, Köhlerstr. 21.
5. D r. j u r. J o s e p h K a u f h o l d, Generalsekretär, Köpenick, Köhlerstr. 31.
6. O t t o L i n k e, Kaufmann und Stadtverordneter, Berlin, Köhlerstr. 40.
7. R u d o l f W a n d e r, Baurat, Spandau, Köhlerstr. 5.
8. D r. j u r. R i c h a r d v a n d e r B o r c h, Präsident a. D., Wilmersdorf, Köhlerstr. 55.
9. F r a u A n n a B o s s o n, geb. Jädel, Hausfrau, Berlin, Köhlerstr. 7.
10. R e i n h o l d S o c h a w, Landwirt, Lichterfelde, Köhlerstr. 1.
11. D r. m e d. O t t o K r a h n e, Geh. Minister, Obermedizinalrat und vortragender Rat im Ministerium für Volkswohlfahrt, Lichterfelde, Köhlerstr. 1a.
12. F r i e d r. K a m a d e, Telegraphen-Beirats-Mitglied, Köpenick, Köhlerstr. 2.
13. H a y W a g n e r, Arbeiter, Berlin, Köhlerstr. 51.
14. O s m o l d H ü r t g e n, Werkmeister, Pankow, Köhlerstr. 41.
15. F r a u M a r i e S a h, Hausfrau, Lichterfelde, Köhlerstr. 4.
16. F e r d i n a n d K o t t i t z, Gärtnereibesitzer, Buchholz, Köhlerstr. 5.
17. F r a n z W e s t e r, Verwaltungsbeamter, Spandau, Köhlerstr. 2.
18. F r i e d r. H i l b e r t v o n E d e r h a r d t, Jugendpfleger, Charlottenburg, Köhlerstr. 25.
19. F e r d i n a n d S c h m i d t, Kaufmann, Pankow, Köhlerstr. 6.

## Zentrumsparlei:

1. D r. K a r l L a m m e r t, Stadtverordneter, Berlin, Köhlerstr. 11.
2. D r. A l f r e d S a i g h e r, Pfarrer, Berlin, Köhlerstr. 1a.

## 3. Josef Trefft, Arbeitersekretär, Köpenick, Köhlerstr. 49 III.

4. D r. H e r m a n n S c h m i d t, Amtsrichter, Lichtenberg, Köhlerstr. 9.
5. K a r l S t a n e, Fabrikdirektor, Berlin, Köpenicker Str. 40.
6. M a r g a r e t e S c h l e r t, Referentin im Reichsamt für Arbeitsvermittlung, Köpenick, Köhlerstr. 19.
7. M a x i m i l i a n K i e d e l, Gemeindefiskalsekretär, Berlin, Köhlerstr. 9 IV.
8. J o s e f G a l l e, Richter, Spandau, Köhlerstr. 13.
9. F e r d i n a n d L i c h t e n b e r g, Pfarrer, Charlottenburg, Köhlerstr. 1.
10. F r i e d r. L a n g e, Landgerichtsschreiber, Berlin, Köhlerstr. 6.
11. C a r l B i e t z, Obermeister, Berlin, Köhlerstr. 75.
12. R i c h a r d S c h ö n b a r n, Kaufmann, Köpenick, Köhlerstr. 66.
13. D r. S e c e l i n D y b i s h a n s k i, prakt. Arzt, Berlin, Köhlerstr. 50/51.
14. A l o i s S a m m e r s, Staatsanwalt, Köpenick, Köhlerstr. 12.
15. H e r m a n n S a r r a z i n, Regierungs- und Baurat, Köpenick, Köhlerstr. 61.
16. J o h a n n e s S i e g, Magistratsassistent, Berlin, Köhlerstr. 46.
17. J u l i u s S e r z i g, Rektor, Weissenhof, Köhlerstr. 107.
18. K a r l K o r t h a u s, Verbandsdirektor, Steglitz, Köhlerstr. 90.
19. F r a n z K a n t e l, Schneidermeister, Wilmersdorf, Köhlerstr. 58.
20. F r a u M a r i e R i n d e r m a n n, Stadtverordnete, Berlin, Köhlerstr. 15.
21. M a x i m i l i a n S p a w, Werkmeister, Berlin, Köhlerstr. 48.
22. O t t o S c h e i k e, Bautechniker, Charlottenburg, Köhlerstr. 4.
23. C o n r a d S c h a e d e l, Fabrikdirektor, Berlin, Köhlerstr. 3.
24. B r u n o K o e n i g, Lehrer, Berlin, Köhlerstr. 90.
25. A l o i s J a n d e r, Dreher, Ober-Schöneberg, Köhlerstr. 14.
26. C o n r a d S c h a e d e l, Fabrikdirektor, Berlin, Köhlerstr. 3.
27. A r n o v o n R e h b i n d e r, Rechtsanwalt, Berlin, Köhlerstr. 23.
28. W a l t m e y e r, Bruno, Spandau, Köhlerstr. 20.
29. A u g u s t W e i n h a r d t, exp. Sekr. und Kalkulator, Wilmersdorf, Köhlerstr. 27.
30. A l o i s W e i t, Bureauassistent, Berlin, Köhlerstr. 11/12.
31. H e i n r i c h S t r o h, Kaufmann, Wilmersdorf, Köhlerstr. 103.
32. B e n n o L a n g e r, Stadtschreiber, Charlottenburg, Köhlerstr. 6.

## Wirtschaftsverband Groß-Berlin z. V.

1. K a r l M i l l e r - F r a n k e n, Generalsekretär, Charlottenburg, Köhlerstr. 4.
2. P a u l J a c o b, Architekt, Köpenick, Köpenicker Str. 4.
3. P a u l B u s c h, Direktor, Berlin, Köhlerstr. 22.
4. F r i t z S o r t m a n n, Direktor, Berlin, Köhlerstr. 3.
5. H e r m a n n D r e w i t z, Bäckermeister, Charlottenburg, Köhlerstr. 4.
6. F r a u H e l e n e S c h u l z e, Gemeindevorordnete, Köhlerstr. 4.
7. R i c h a r d S c h e i k e, Hans-Sachs-Str. 4.
8. R i c h a r d K e d i a l l, Kaufmann, Köpenick, Köhlerstr. 4.
9. R o b e r t W a n n o m a k i, Tapeziermeister, Berlin, Köhlerstr. 4.
10. B r u n o P o s t, Hotelier, Köpenick, Köhlerstr. 7a.
11. S e c e l i n, Otto, Fleischermeister, Tellower Str. 24a.
12. S t e i n e r, W o l t e r, Redakteur, Köpenick, Köhlerstr. 34.
13. S e p e r, J o h a n n e s, Buchdruckerbesitzer, Köpenick, Köhlerstr. 60.

Von diesen zugelassenen Wahlvorschlägen sind der Wahlvorschlag der Parteilosen Frauenvereinigungen, beginnend mit dem Namen von Sierke und der Wahlvorschlag des Wirtschaftsverbandes Groß-Berlin, beginnend mit dem Namen Müller-Franken, miteinander verbunden. Diese beiden Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

Die Wahlvorschläge können gemäß § 13 Abs. 3 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 nach ihrer Veröffentlichung nicht mehr zurückgenommen, geändert und die Verbindung nicht mehr aufgehoben werden.

Will der Wähler seine Stimme zugleich für den zugehörigen Stadtwahlvorschlag abgeben, so muß der Stimmzettel eine Erklärung hierüber enthalten. Fehlt eine solche Erklärung, so darf der Stimmzettel keinem Stadtwahlvorschlag zugerechnet werden.

Zur Ermittlung des Wahlergebnisses ist zunächst die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen durch 225 (§ 8) zu teilen und auf diese Weise der Wahlquotient festzustellen. Jedem Kreiswahlvorschlag werden soviel Stadtverordnenfähige zugerechnet, als sich die Zahl der für ihn abgegebenen Stimmen durch den Wahl-

quotienten voll teilen läßt. Die übrigbleibenden Stimmen und die Stimmen eines Kreiswahlvorschlags, für den weniger Stimmen abgegeben sind, als der Wahlquotient beträgt, werden dem entsprechenden Stadtwahlvorschlag angerechnet, soweit eine Berechnung durch entsprechende Erklärung auf dem Stimmzettel zulässig ist (§ 9 No. 1 (4) des Gesetzes vom 27. April 1920).

Auf die Stadtwahlvorschläge werden diejenigen Stadtverordnenfähige, über welche durch die Verteilung auf die Kreiswahlvorschläge nicht verfügt ist, nach den allgemeinen für die Stadtverordnenwahlen geltenden Grundsätzen der Verhältniswahl (Höchstzahlensystem) aufgestellt.

Die auf die Stadtwahlvorschläge gewählten Stadtverordnen werden von der Stadtverordnetenversammlung auf die Bezirksversammlungen der einzelnen Verwaltungsbezirke verteilt.

Bei der Zuteilung von Stadtverordnen zu Bezirksversammlungen sollen nach Möglichkeit der Wohnsitz des Stadtverordnen in dem Bezirk oder sonstige persönliche Beziehungen zu ihm berücksichtigt werden.

Der Stadtwahlausschuß für die erstmaligen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und zu den Bezirksversammlungen der neuen Stadtgemeinde Berlin.

Der Vorsitzende  
z. B. Voehning,  
Stadtrat.